

Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigenteil Albert Broschke, beide in Graudenzer. Druck und Verlag von Gustav Kühle in Graudenzer.



Anzeigen nehmen an: Briesen: B. Gonschorowski. Bromberg: Grenauer'sche Buchdr. Greifburg: W. W. Nawroski. G. Eylau: D. Hartold. Gollub: D. Kuske. Lauenburg: M. Jung. Liebenau: G. Kühn. Marienwerder: M. Kanter. Nafel: J. G. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Wining's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr. Pleschburg: Fr. Dieck. Stolberg: Siegfried Weiser. Soltau: „Wolke“. Strasburg: A. Kuprich.

Anzeigen kosten die gewöhnliche Zeile 15 Pfennig.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für den Monat September werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der Abonnementspreis für einen Monat beträgt, wenn man den „Gefelligen“ vom Postamt abholt, 60 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt, 75 Pf. Neuzugeworbenen Abonnenten wird der Anfang der Erzählung „Folker Künster“ unentgeltlich zugesandt, wenn sie ihn, am einfachsten mittelst Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Zum Sedantage 1891.

Nach zwei Jahrzehnten wird diesmal der 2. September nicht mehr so allgemein und lebhaft in der Öffentlichkeit gefeiert werden wie in früheren Jahren. Der Sedantag ist kein „offizieller“ Festtag mehr, aber er bleibt ein großer Gedenktag und wird es bleiben, so lange es ein Deutsches Reich giebt. Ein Gedenktag der Todten, die auf dem Felde der Ehre in getreuer Pflichterfüllung ihr Herzblut für ihre Vaterland vergossen, ein Gedenktag an die Thaten der wackeren Schmiede, welche den Eisentag um Sedan zusammenfügten und den glühenden Keil zur Deutschen Kaiserkrone schafften, ein Erinnerungstag deutscher Geschichte, ein Tag erster Sammlung für die Deutschen der Gegenwart und ein Tag der Mahnung für die lebenden und kommenden Geschlechter.

Der glänzende Sieg am 1. September hatte den deutschen Armeen 9000 Mann gekostet. Da sind viele deutsche Familien in Mitleidenschaft gezogen worden und noch heute, nach 21 Jahren, bricht der alte Schmerz um manchen Braven hervor, aber gelindert durch die allmächtige Zeit. Mancher kleine blondgelockte Knabe, der in den Septembertagen von 1870 von seiner Mutter die Kunde empfing, daß der Vater in der Schlacht bei Sedan die Todeswunde erhielt, er ist heut ein Offizier im deutschen Heere; Vater und Mutter sind tot, nur in stiller Wehmuth gedenkt er noch des Vaterhauses, des Trauerhauses, aber was da lebt in seiner Brust, in seinem Herzen, das ist die Liebe zum Vaterlande, der feste Wille, die Pflicht zu thun bis zum letzten Blutstropfen, sich würdig zu zeigen in Noth und Gefahr der treuen, theuren Todten von Sedan.

Ein deutscher Dichter sang 1870:

Wer ist's, der geschmiedet den goldenen Ring, Der Deutschlands Stämme verbindet, Daß Nord und Süd vereinigt ging In trüben und schweren Stunden? Des Königs Hand von Preußenland, Held Wilhelm mit der deutschen Hand, Er schüret gut; zu heißer Gluth Entflammt er rings das deutsche Blut. Wo kommt ein Schmied im Schmiede ihm gleich, Er schmiedet zusammen das Deutsche Reich.

In der Schmiedearbeit ist weiland König Wilhelm I. gar wacker unterstützt worden. Den Eisentag um Sedan hat z. B. der Generalstabschef Moltke geschlossen, das Eisen geschmiedet, so lange es warm war, hat Bismarck gar oft, Berg- und Hüttenleute zur Förderung und Schmelzung des Eisens und Goldes hat das ganze deutsche Volk gestellt. An Fest- und Feiertagen geizt es sich nicht, kritisch die Thätigkeit der Einzelnen zu betrachten, ihren Werth gegenseitig abzumägen, ein großes Geschichts-Ereigniß wird auch niemals über Nacht von irgend einem großen Manne herbeigeführt, Millionen Menschen haben daran lange gearbeitet. Den Sedantag wollen wir darum in dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit begehen gegen die göttliche Vorsehung, welche die Geschichte der Völker lenkt und gegen die Männer, welche sie einst zu Trägern ihrer großen weiterwärtigen Pläne gemacht hat, mögen ihre Verdienste nun militärischer, diplomatischer oder schlicht-bürgerlicher Natur sein.

In Moltke's dieser Tage erschienenen „Geschichte des deutsch-französischen Krieges“ findet sich folgende Bemerkung: „Schwer zu verstehen ist, weshalb wir Deutsche den zweiten September feiern, an welchem nichts Denkwürdiges geschah, als was unausbleibliche Folge war des wirklichen Ruhmes-tages der Armee, des ersten September.“

Die Thatfache, welche der große Feldherr hier hervorhebt, ist indessen sehr bezeichnend für das Weien der Sedanfeier, für den Sinn, welchen das deutsche Volk mit derselben verbunden hat. Nicht einem einzelnen Ruhmesstage der Armee sollte die Nationalfeier gelten — hätte alsdann doch manche andere Waffenthat dieses Krieges mindestens das gleiche Anrecht! — sondern in erster Linie ein Fest der Freude über das, „was unausbleibliche Folge war“, über die endlich erlangene Einheit Deutschlands, über die nunmehr gesicherte Grundlage einer ungeführten nationalen Entwicklung wollte man begehen. Nicht aus Irrthum, sondern mit vollem Vorbedacht hat deshalb das deutsche Volk den zweiten September zu seinem Nationalfeiertage erkoren, getreu den Empfindungen, welche unter dem unmittelbaren Eindrucke des weltgeschichtlichen Ereignisses von Sedan durch alle deutschen Gait gingen. Wohl stand man in patriotischem Stolze stammend und dankbar vor den unvergleichlichen Thaten einer genialen Kriegsführung, eines das ganze deutsche Heer befehlenden Selbenußes; aber was alles andere überwog, das war das Gefühl, daß mit dem Zusammenbruch der französischen Kaiser macht das letzte große Hinderniß, welches der Errichtung eines festgestellten deutschen Nationalstaates entgegenstand, endgültig beseitigt war. Den vollendeten Ausdruck fand dieser Zusammenbruch

mit der Kapitulation, mit der Gefangennahme Napoleons und seiner Armee, kurz, mit den Vorgängen des zweiten Septembers.

Moltke schreibt selbst in seiner Kriegsgeschichte: „Mit der völligen Vernichtung dieses (französischen) Heeres brach das Kaiserthum in Frankreich zusammen.“ Aus dem deutschen Generalstabsbericht, aus Mittheilungen des Fürsten Bismarck, aus Aufzeichnungen eines französischen Offiziers, der an den Kapitulationsverhandlungen im Schlosse zu Donchery in der Nacht vom 1. zum 2. September theilnahm, wollen wir heute einiges erzählen, das nicht bloß von geschichtlichem Interesse, sondern für die Gegenwart von besonderer Bedeutung ist.

General v. Wimpffen, welcher an Stelle des zu seinem Glück verwundeten Marschalls Mac Mahon die Verhandlungen französischerseits führte, versuchte die Bedingungen zu mildern, er rief die menschliche Theilnahme des Gegners an, und als das wirkungslos blieb, drohte er noch einmal an das Glück der Schlachten zu appelliren, er wollte sich entweder durchschlagen oder in Sedan weiter verteidigen. Moltke bedauerte zwar den General, aber wies ihm die Unmöglichkeit nach, noch einmal eine Schlacht zu schlagen. „Sie können nicht durch (sagte Moltke) und können sich ebenso wenig in Sedan halten, denn Sie haben keine Munition mehr und nur Lebensmittel auf 48 Stunden.“ Als General Wimpffen seinen Gegner so wohl unterrichtet sah, suchte er ihn von anderer Seite her beizukommen. „Ich möchte doch glauben, so fuhr er fort, daß es auch, vom politischen Standpunkte aus angesehen, sich empfehlen würde, der mir unterstellten Armee ehrenvolle Bedingungen zu gewähren. Was die französische Nation vor allem kennzeichnet, ist ihre hochherzige und ritterliche Gesinnung; eine solche Gesinnung aber ist allemal erkenntlich für Alles des Edelmuths, denen sie begegnet. Verfahren Sie umgekehrt, schreiben Sie zu den härtesten Maßregeln, so werden Sie Horn und Haß in den Herzen aller unserer Soldaten und verletzen die Eigenliebe der Nation aufs empfindlichste. Alle die alten Leidenschaften und Gegenstände werden wieder wachgerufen und Sie geraten in Gefahr, einen nicht endenwollenden Krieg zwischen Preußen und Frankreich entzünden zu sehen.“

Hier fiel Bismarck ein: „Ihre Beweisführung, Herr General, scheint beim ersten Augenblick ernstlich zu sein, aber sie scheint es mir und ist im Grunde unhaltbar. Man muß im allgemeinen sehr wenig an die Dankbarkeit glauben und am allerwenigsten an die Dankbarkeit eines Volkes. Man kann zur Noth an die wohlwollenden Gesinnungen eines Herrschers und seiner Familie glauben, ja man kann ihnen unter Umständen ein vollkommenes Vertrauen schenken, aber, ich wiederhole es, von der Dankbarkeit einer Nation ist nichts zu erwarten. Wenn das französische Volk wie ein anderes wäre, wenn es dauerhafte Einrichtungen hätte, wenn es, wie das unsrige, Verehrung und Achtung vor seiner Regierungsform und einem Fürsten hätte, welche er fest auf seinem Thron sitzt, so könnten wir an die Dankbarkeit des Kaisers und seines Sohnes glauben und auf diese Dankbarkeit Werth legen; aber in Frankreich sind seit achtzig Jahren die Regierungsformen so wenig dauerhaft gewesen, sie haben mit einer so seltenen Raschheit gewechselt, daß es von seiten einer benachbarten Nation Unverstand sein würde, Hoffnungen auf die Freundschaft eines französischen Herrschers zu bauen. Ueberhaupt aber würde es Thorheit sein, sich einzubilden, daß Frankreich uns unsere Erfolge verzeihen könnte. Sie sind ein über die Maßen eifersüchtiges, reizbares und hochmüthiges Volk. Seit zwei Jahrhunderten hat Frankreich dreißig Mal Deutschland den Krieg erklärt, und diesmal wie immer aus Eifer sucht, weil man uns unseren Sieg von Sedowa nicht verzeihen konnte, obgleich dieser Sieg Frankreich und seinem Ruhm keinen Eintrag gethan hatte. Aber es scheint, daß der Sieg ein dem französischen Volke allein gehörendes Vorrecht, daß er ein Monopol für daselbe ist. Man konnte uns Sedowa nicht verzeihen, und man würde uns Sedan verzeihen? Nimmermehr! Wenn wir jetzt den Frieden schließen, in fünf Jahren, in zehn Jahren, sobald Frankreich es vernöchte, würde es den Krieg wieder anfangen, das ist die „Dankbarkeit“, die wir von der französischen Nation zu erwarten haben. Wir sind im Gegenthat dazu eine friedliebende Nation, welche in Ruhe zu leben wünscht und leben würde, wenn man uns nicht fortwährend reizte. Heute ist es genug. Frankreich muß für seinen eroberungslustigen und ehrgeizigen Charakter gesühigt werden; wir wollen ausruhen, wir wollen die Sicherheit unserer Kinder wahren, und dazu ist es nöthig, daß wir zwischen Frankreich und uns eine Schutzwehr, ein Gebiet, Festungen und Grenzen haben, die uns für immer gegen einen Angriff schützen!“

General v. Wimpffen meinte darauf, der Wunsch der französischen Nation ginge dahin, eine Verbrüderung der Völker auszurufen. Das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland werde sich freundschaftlich gestalten, wenn Deutschland verstände, edelmüthig zu sein. — Graf Bismarck, der durch Mienen und Bewegungen seine Zweifel an den Auslassungen des Generals v. Wimpffen ausgedrückt hatte, ergriff nun abermals das Wort. „Wir wissen sehr wohl“, sagte er u. A., „daß ein vernünftiger, in seinem Kerne gesunder Bruchtheil Ihres Volkes diesen Krieg nicht wollte; aber auch diese ruhigeren Elemente gaben schließlich ohne sonderliches Widerstreben nach.“

Bismarck's Remzeichnung der Franzosen trifft noch heute zu. Die französische Nation ist in ihrem Hauptbestandtheile noch ebenso vom Großkühnheit befallen wie an der Napoleoniciden

Zeit, die „grande nation“ will an der „Spitze der Civilisation“ marchiren und kann es nicht verschmerzen, daß das Bismarck'sche Deutschland die heutige Machtstellung in Europa einnimmt. Die Lage hat sich seit 1870 nicht gebessert, ja, wenn man sie scharf betrachtet, insofern verschlechtert, als die Neigung, ein kriegerisches Abenteuer zur Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen zu riskiren, gewachsen ist. Man täusche sich nicht, es mögen nun Verträge zwischen Frankreich und Rußland bestehen, oder nicht, die Tage von Kronstadt haben das an sich schon hochgradig erregte Selbstbewußtsein der Franzosen gehoben und vom Selbstbewußtsein zur Selbstüberschätzung und damit zu verhängnißvollen Thaten ist nur ein Schritt. In den neben den Revandieresen immer wiederkehrenden Friedensversicherungen aus Frankreich enthält sich nur eine außerordentlich naive Seite des französischen Volkscharakters: wir haben, so denkt man, durchaus nicht die Absicht, heute oder morgen anzugreifen, sondern schieben das auf den Zeitpunkt auf, der uns geeignet scheinen wird; also sind wir durchaus friedlich und kein Mensch hat das Recht, uns das Gegentheil vorzuwerfen. Wollte Deutschland seinerseits ebenso schließen und sich gleichfalls das Recht vorbehalten, den Krieg — sobald die dauernde Aufrechthaltung des Friedens für unmöglich erkannt wäre — zu der ihm nächststen Zeit zu erklären, so würde man in Frankreich zweifelsohne nicht verstehen, die kriegerischen Absichten des friedlosen Deutschlands vor aller Welt in der bestmöglichen Weise zu brandmarken. Für das Gefühl des Widerpruchs, das hierin liegt, zeigt man in Frankreich nicht das mindeste Verständniß, die einen, weil sie es nicht verstehen wollen, die andern, weil es ihnen in einer unerwäglichen Befangenheit wirklich nicht zur Erkenntniß kommt. Sowohl die einen als die andern, aber in einem verschrobenen Gesicht- und Empfindungswinkel stehenden Leuten als auch den Nationalwüthigen gegenüber bleibt uns Deutschen nur eins zu thun übrig: die Lage mit äußerster Vorsicht zu überwachen und uns so einzurichten, daß wir auf alles gefaßt sind.

Das geeinigete Deutschland hat seine Macht bisher nur dazu gebraucht, den Frieden in Europa zu wahren, Kaiser Wilhelm II. hat dies ebenso betont wie sein Großvater und Vater. Aber wie wir seiner Zeit die französische Herausforderung angenommen haben, nicht aus Ruhmsucht oder Vänbergier, sondern weil wir uns das erste Recht eines großen Volkes, das Recht, zu leben, streiten und sichern mußten, so ist auch unsere Sedan-Gedächtnisfeier niemals darauf ausgegangen, kriegerische Geilüste zu entfachen, sondern nur den Entschluß zu bekräftigen, daß wir das schwer Erungene und was zu seiner Sicherung unerläßlich war, unser altes Reichsgebiet Elsaß-Lothringen, in alle Zukunft wahren wollen.

Die Deutschen, die den grünen Rhein einst helljubelnd überjähren und die vor den Tegen von Sedan in der Erde von Elsaß-Lothringen ruhen, sie rufen Euch zu:

Das Eine nur, das bitten wir, Beschirmt die gewonnenen Lande, Daß uns're Gräber deutsche schier, Daß sie Gräber, im deutschen Sande, Daß wir zum Dank für uns're Thun Nicht gar in der Fremde noch müssen ruh'n Und diese deutsche Erde Nie wieder Frankreich werde!

Berlin, 31. August.

Das Glückwunsch-Telegramm, welches Kaiser Wilhelm an den Kaiser Franz Joseph zu dessen Geburtstag aus Kiel nach Wien gerichtet hat, lautet wie folgt:

„Zu treuer und aufrichtiger Freundschaft sende ich Dir zu Deinem Geburtstage meine innigsten Glück- und Segenswünsche. Gott schirme und erhalte Dich auch ferner zur Freude Deines Hauses und zum Heile Oesterreich-Ungarns und seiner Völker.“

Die Erbprinzessin von Hohenzollern in Sigmaringen ist diesen Montag Nachmittag in Heiligendamm von zwei Prinzen entbunden worden.

Das diesen Sonntag in der prächtig geschmückten Stadt Worms stattgehabte Parteifest der Nationalliberalen aus Baden, Hessen, Rheinpfalz, Hessen-Rhassau und Württemberg war von etwa 6000 Personen besucht und nahm bei herrlichem Wetter einen glänzenden Verlauf. Zahlreiche Reichstags- und Landtagsabgeordnete wohnten der Feier bei.

In der „Nat.-Ztg.“ lesen wir aus Trier: „Wie sehr die Ausstellung des h. A. A. alle Verhältnisse hier beherrscht, geht daraus hervor, daß für die Dauer derselben Konzerte und Lustbarkeiten jeder Art behördlich verboten sind. Auch die Feier des Sedantages ist nach einer heute veröffentlichten Erklärung des Komitees mit Rücksicht auf die bestehenden Fotalverhältnisse für dieses Jahr aufgegeben worden.“ — Diese Mittheilung dürfte nicht geeignet sein, die Erregung, die in weiten Kreisen des deutschen Volkes über die Trierer Ausstellung herrscht, zu beschwichtigen.

An der Berliner Produktenbörse vom Montag schloß Weizen für den laufenden Monat 8 bis 9 Mk. niedriger als am Sonnabend. Die Roggenpreise gaben für August sogar um 11 Mark nach.

Der internationale Saatemarkt in Wien ist in diesem Jahre von etwa 5000 Theilnehmern besucht. Der Präsident hielt bei der Eröffnung des Marktes eine Ansprache, in welcher er das Gelingen der Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf das Lebhafteste begrüßte. Ein Beamter des österreichischen Handelsministeriums hob die besondere Bedeutung des diesjährigen Saatemarktes hervor, da es sich darum handle, wie der festgestellte Mindestertrag in bedeutenden Konsumgebieten zu decken sei.

Chile. Ein Artikel im Newyorker Blatt „World“ giebt der Ansicht Ausdruck, daß die Konvulsionen ihre Erfolge

hauptsächlich dem strategischen Talent eines Deutschen, des Obersten Körner, zuzuschreiben haben, der als Inspektor der modernen Kriegskunst von Deutschland nach Chile berufen worden war und Balmaiceda verlassen hatte, um sich den Kongressisten anzuschließen.

Nach der Niederlage Balmaiceda's haben in Valparaiso starke Ausschreitungen des Pöbels stattgefunden. Zahlreiche den Anhängern Balmaiceda's gehörende, vor den Thoren der Stadt belegene Gebäude sind in Brand gesteckt worden; man schätzt den Schaden auf zwei Millionen Dollars. Der plündernde Pöbel hat nur durch energisches Einschreiten mit der Feuerwaffe bewältigt werden können; in den Straßen lagen gegen 200 Tote. Die Ordnung wurde schließlich durch eine aus Angehörigen der fremden Kolonien gebildete Bürgergarde wiederhergestellt. Auch in Santiago sind Ausschreitungen vorgekommen; der Pöbel hat den Palast Balmaiceda's, sowie eine große Zahl anderer, den Mitgliedern der Regierung gehörender Häuser in Brand gesteckt.

Wo Balmaiceda geblieben, ist nicht bekannt, man glaubt, er werde versuchen, seinen Weg über die Anden zu nehmen. Die „Junta der Kongressisten“ (welche nächstens durch eine Regierung ersetzt werden wird) hat Schritte gethan, um die 30 Tonnen Metallgeld, welche dem Staatskassirer durch Balmaiceda entzogen und thatsächlich durch ein englisches Schiff fortgebracht worden sind, wieder zu erlangen.

Die fremden Admirale haben bei den Konsulaten Marine-Soldaten angepostet, um im Nothfalle einzuschreiten.

Der deutsche Katholikentag in Danzig.

In üblicher Weise hatte sich das Lokalkomitee der Katholikerversammlung in einer Fuldigungsadresse von Rom Billigung und den Segen für die Danziger Tagung eingeholt. Auf jenes Schreiben war folgende Antwort vom Papst eingelaufen:

„Geliebte Söhne, Gruß und Apostolischen Segen! Da Wir aus Erfahrung die reichen Früchte des Heiles kennen, welche aus den Generalversammlungen der Gläubigen, die da unter Führung ihrer Bischöfe zur Wahrung und Förderung der katholischen Interessen zusammenkommen, zu erwachsen pflegen, so können Wir nicht anders als hoch erfreut sein über die Bemühungen derjenigen Männer, welche die Sorge und Mühe auf sich nehmen, daß diese Versammlungen in zweckdienlicher und würdiger Weise abgehalten werden können. Hieraus erhebt sich, wie angenehm Uns Euer geselliges Schreiben war, durch welches Ihr Uns mittheiltet, daß die feierliche Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in diesem Jahr in Euren, dem angeklärten katholischen Glauben eifrig zugehörigen Vaterlande stattfinden soll, und daß Euch das Amt anvertraut ist, mit Sorgfalt die zum Gelingen derselben dienenden Vorbereitungen zu treffen. Weil nun aber die in jenen Generalversammlungen üblichen Verhandlungen nicht bloß zur Förderung und zum Nutzen der Religion reichen, sondern auch, wenn sie weise geführt werden und ihnen die sachgemäße einstimmige Ausübung folgt, der allgemeinen Wohlfahrt der Staaten förderlich sind, so glauben Wir, daß Ihr Euch durch die Uebnahme und getreue Ausführung dieser Aufgabe sowohl um die Kirche, wie auch um Euer Vaterland große Verdienste erwerben werdet. Damit des Weitern Euer Eifer und die Bemühungen derjenigen, welche dort sich versammeln werden, den erwünschten Erfolg haben, so ersehen Wir Euch und jeden in gleicher Weise den Beistand der göttlichen Gnade, als deren Unterkönig Wir Euch den Apostolischen Segen liebevoll im Herrn erteilen.“

Bereits am Sonnabend hatten sich zahlreiche katholische Geistliche und Laien, darunter Pfrst. zu Löwenstein, Graf von Nechberg, die Zentrumsführer Graf von Ballestrem, Freiherr von Herremann und viele andere in Danzig eingefunden. Die Katholiken hatten ihre Häuser geschmückt; es fiel wenig in die Augen, denn ihre Zahl beträgt nur kaum mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Seestadt. Meisten und Festandachten in der Nikolikirche und den anderen Gotteshäusern leitete die Feier am Sonntag ein. Im Laufe des Nachmittags traten um halb fünf Uhr im Saale des Gesellschaftshauses gegen 90 katholische Lehrer aus Danzig und der Provinz zusammen, die sich innerhalb der „freien Lehrervereine“ nicht behaglich gefühlt hatten. Man sah es den fremden Lehrern an, daß sie alle für die Gründung waren! so schied der Berichterstatter des „Westv. Volksblattes“. Das Resultat der genauen Abstimmung ergab aber bei 65 Stimmen dafür immer noch 28 Stimmen gegen die Gründung; in Folge der großen Agitation der Geistlichkeit hat sich zu Sulzstamm im Kreise Karthaus ein „Zweigverein“ gebildet, ein Telegramm meldete der Versammlung seine Gründung; sie sagte es an als ein günstiges Vorzeichen, daß sich bald alleinstehend in der Provinz Zweigvereine bilden würden!

Nachmittags um 6 Uhr brachte der Berliner Zug weitere Gäste; um 7 Uhr strömte eine große Menge zur „Segensandacht“ in die Nikolikirche zusammen; von dort ging's um 7 1/2 Uhr zur „Begrüßungsversammlung“ nach dem Schützenhause, der Saal war prächtig geschmückt. Auf der Bühne im Hintergrunde stand das Bild der „unbesiegbaren Jungfrau“ von Murillo, zwei weiße joniſche Säulen zur Seite, welche die Hüften des Kaisers und des Papstes trugen. Zu beiden Seiten der Bühne hingen die Wappen der Stadt Danzig und der Diözese Kulm. Stufenweise abwärts standen vor der Bühne mit Sammet und Seide behangen das Podium mit dem Vorstandstisch, die Estrade und die Rednerbühne, darunter die Tische und Sitze für die Vertreter der Presse.

Auf der Estrade saßen und standen der Vorstand des Lokalkomitees und die hervorragensten Gäste, die westfälischen Freiherren von Schorlemer-Alst, von Dnol, von Boeslager, die Grafen von Schmising, Hornbrock, Pampsch, von Stolberg, Prinz Arenberg und Prinz Salm-Salm, eine große Anzahl von Zentrumsabgeordneten, die polnischen Abgeordneten Garklinski, Szamecki, Graf Kwilecki und viele andere, darunter der Danziger Oberbürgermeister Dr. Baumbach und der Polizeidirektor Freiherr von Reisiwig.

Mit Musik und Gesang wurde die Versammlung eingeleitet, dann hielt der Vorsitzende des Lokalkomitees Kaufmann Jos. Fuchs die Begrüßungsrede, in der er ausführte, welche Schwierigkeiten sich dem Gedankens, in dem fern abgelegenen Danzig eine Katholikerversammlung zu veranstalten, entgegenstellten hätte. Der Tod Windthorst's, die Anstellung des heil. Rodes in Trier haben zwar manche Befürchtung erregt, daß dem Unternehmen Abbruch gethan werde, die Fülle des Besuchs im Saal und auf den Gallerien befrichtigte aber. Es ist eine schwachvolle Lüge, so schloß der Redner, wenn man sagt, die Katholikentage suchen die Herrschaft der Kirche über alles zu fördern. Gewiß wollen wir die Herrschaft der Kirche über unsere Herzen, und diejenigen, die uns wegen dieser unserer Knöchelheit beneiden, sollten nur auf unsere Katholikentage kommen und sehen, daß es unser größtes Glück ist, daß wir fest zur katholischen Kirche stehen. Stehen wir fest zur Kirche, so stehen wir auch fest zum Oberhaupt des Staates. Gerade in unserer Zeit wäre es wohlgethan, die Bestrebungen der Katholikentage zu fördern. Der katholische Geist ermahnt uns auch, zusammenzuhalten, um unser gemeinsames Ziel zu erreichen. Ob wir: „Gelobt sei Jesus Christus“ oder „Neech bezijs pochwalony Jezus Chrystus“ sagen, alle; solche Unterschiede müssen schweigen vor dem einen hohen Ziele, das wir stets vor Augen haben. Und nun stelle ich unsere Verhandlungen unter den Schutz der allerseligsten Jungfrau Maria. Die heilige Jungfrau möge uns durch ihre Fürbitte beistehen, daß alle unsere Beschlüsse zur Ehre Gottes, zum Heile des Staates und zum Wohle der leidenden Nebenmenschen geführt werden.

Darauf ergriff unter lebhaftem Beifall Oberbürgermeister Dr. Baumbach das Wort und sagte, wie wir dem Danziger „Westv.

Volksblatt entnehmen: „Gestalten Sie mir, als derzeitigen Oberhaupt dieser Stadt die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands im Namen und im Auftrage des Magistrats in unsern Mauern von Herzen willkommen zu heißen. Ich möchte damit die Bitte verbinden, angesehene Männer, mit denen ich auf parlamentarischem Gebiete zusammen gearbeitet und auf deren Wohlwollen ich großen Werth lege, begreifen zu dürfen. Dabei beschränkt mich allerdings ein gewisses wehmüthiges Gefühl. Als ich vor Monaten erfuhr, daß hier der Katholikentag stattfinden sollte, habe ich mich gefreut und gehofft, einen Mann hier begrüßen zu können, der in Ihren Kreisen mit Recht großes Ansehen genossen, dem aber auch der politische Gegner die größte Verehrung sollte und der mir weit mehr ein Freund als ein politischer Gegner gewesen ist. Er hat hier nicht mehr erscheinen können, aber Ehre seinem Andenken. Meine Herren! Sie tagen diesmal in einer Stadt, in welcher Angehörige der verschiedenen Konfessionen in Frieden und in Eintracht mit einander leben und wirken; dieses erfreuliche Verhältniß entquillt dem Boden weitgehender Toleranz und der Achtung der einen Minderheit gegenüber den anderen. Das ist unsere Freude und unser Stolz. Wir hoffen und wissen, daß auch ihre Verhandlungen auf dem Boden gegenseitiger Duldung und Werthschätzung der verschiedenen Bekenntnisse sich bewegen werden. Und somit herzlich willkommen in der guten, alten Stadt Danzig!“

Nachdem Graf Ballestrem im Grütze der Katholiken von Breslau, Graf Nechberg Segenswünsche der Württemberg Katholiken überbracht hatte, betrat Freiherr von Schorlemer-Alst stürmisch begrüßt, die Bühne, dankte in kräftigen Worten für die gütliche Aufnahme in Danzig und fuhr nach einigen Worten warmer Erinnerung an Windthorst folgendermaßen fort: Meine Herren, uns vereint ein doppeltes Band: Wir stehen fest im Glauben, fest zur heiligen römisch-katholischen Kirche und ihrem Oberhaupt, dem vielgeliebten hl. Vater Leo XIII., der so herrlich das Regiment der Kirche als Statthalter Christi führt. Wir stehen fest und treu zu ihm und werden diese Treue und unverbrüchliche Ergebenheit zu aller Zeit mit aller Entschiedenheit behaupten. Aber mit derselben unverbrüchlichen Treue und aus unserm heiligen katholischen Glauben heraus stehen wir zu Jhrist und Vaterland, zu Kaiser und Reich. Wir sind unserm jugendlichen geliebten Kaiser dankbar für das, was er in der kurzen Zeit seiner Regierung gethan, dafür, daß er mit aller Anstrengung den Frieden erhalten hat. Aber wir sagen auch: wenn jemals irgend ein Feind es wagen sollte, in unsere Grenzen einbrechen zu wollen, so werden wir Katholiken in erster Reihe stehen, um die Größe und Einheit des Vaterlandes, um Thron und Monarchie zu verteidigen, keinem andern räumen wir da einen Vorrang ein, wir stehen treu und fest zu Kaiser und Reich, Jhrist und Vaterland. Lassen Sie uns gleich hier am ersten Abend dieser Versammlung, die aus dem doppelten Bande, daß uns vereint, entpringt, behaupten, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. und Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. sie leben hoch!

Noch viele Redner sprachen darauf; unter anderen anführte sich Pfarrer Lukas v. Königshütte im Namen der Oberpfleger, ob die Katholiken sich auch der polnischen oder der deutschen Sprache bedienen, so sprechen sie doch dieselbe Sprache, wenn es gelte, die kirchliche Pietät gegen das Oberhaupt der katholischen Kirche oder die schuldige Ehrfurcht gegen das Oberhaupt des Staates auszudrücken. Graf Hektor v. Kwilecki brachte Grüße aus der Erzdiözese Gnesen-Posen und betonte, daß die Katholiken ohne Unterschied der Nationalität alle ein einzig Volk von Brüdern sind. Um 11 Uhr wurde die Begrüßungs-Versammlung geschlossen.

Am Montag Vormittag wurde in der nach dem vom Bischof Dr. Redner geleiteten Pontifikalamt abgehaltenen „geschlossenen“ Generalversammlung der Vorstand gewählt, zum Präsidenten Graf von Nechberg, als erster Vicepräsident Kaufmann Walter-Erfurt, als zweiter Graf Kwilecki, und an den Kardinal Rampolla folgendes Fuldigungstelegramm gesandt:

„Die zu Danzig in Christo versammelten Katholiken von ganz Deutschland bitten Euer Eminenz inständig in ihrem Namen Sr. Heiligkeit die Gefühle ihres demüthigen Gehorsams und ihrer kindlichen Liebe auszudrücken und für den ertheilten Apostolischen Segen den innigsten Dank zu sagen.“

Am Abend trat in dem reich geschmückten Wilhelm-Theater die erste öffentliche Versammlung zusammen. Graf Nechberg forderte die Versammlung auf, sich zu Ehren des anwesenden Bischofs Dr. Redner von ihren Plätzen zu erheben. Der Vorsitzende gedachte sodann des Lebens von Windthorst und feierte dessen Verdienste. (Während dieser Ansprache betrat Oberpräsident v. Gohler den Saal.) Der Vorsitzende drückte, wie die „Danziger Ztg.“ berichtet, das Bedauern darüber aus, daß es noch immer nicht gelungen sei, den vakanten Bischofsstuhl des Erzdiözesans Gnesen-Posen zu besetzen, sprach die Hoffnung aus, daß dieses bald geschehen werde, und ging dann eingehend auf die Ziele der Centrumspartei ein, rühmte den freundlichen Empfang in Danzig und ermahnte die Versammlung, bei ihren Verhandlungen des Spruches eingedenk zu sein, der im Hofen Saale des Rathhauses die Dese ziere: Coelesti jangimur arcu (wir werden durch ein himmlisches Band verknüpft). Hiernach sprach Bischof Dr. Redner seine Freude darüber aus, daß es ihm vergönnt sei, die Versammlung in seiner Diözese begrüßen zu können, erörterte sodann die Aufgaben der Kirche und erklärte, diese könne niemals auf das Recht der Mitwirkung in der Schule verzichten; zum Schluß ertheilte der Bischof der Versammlung seinen oberhirtlichen Segen.

Nachdem Freiherr von Schorlemer-Alst über „Die Sozialdemokratie und deren Bekämpfung“, Dr. Porsch über die Schulfrage gesprochen, stellte schließlich der Pölpinger Generalvikar Dr. Lütke den Antrag, an den Bischof Dr. Rorum in Trier ein Glückwunschtelegramm wegen der Aussetzung des heiligen Rodes zu richten. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und beauftragte den Vorstand, eine Depesche abzuschicken.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. September 1891.

Die Sozialdemokraten wollen als Kandidat für die Reichstagswahl im Wahlkreise Stolp-Lauenburg Herrn Fritz Herbig aus Stettin aufstellen.

Nach den neuesten hibernischen statistischen Tabellen zählt Ostpreußen 1433490 Bewohner, davon 350000 Slaven (meistens Masuren); Westpreußen 1433480 Bewohner, davon 470000 Polen; Posen 1752094 Bewohner, davon 890000 Polen; Schleſien 4223807 Bewohner, davon 740000 Polen. Rechnet man dazu 4000 Polen (Kassuben) in Pommern, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 2254000 Polen resp. Slaven.

Am 10. September findet im Seminar zu Marienburg die Bezirksschullehrerkonferenz statt. Behandelt werden folgende Gegenstände: „Das Kirchenlied der Volksschule“ (Lektion und Referat von Herrn Kantor Lügow-Ohwa) und „Wie kann der Beschäftigtenunterricht der religiös-sittlichen Erziehung der Jugend dienstbar gemacht werden? (Vortrag des Herrn Seminarlehrers Hesse).

Der kürzlich zur Disposition gestellte General der Artillerie Jacobi ist am 26. November 1830 in Graudenz geboren. 1846 in die 1. Artillerie-Brigade eingetretten, wurde er 1851 zum überzähligen Artillerie-Lieutenant befördert. An den Kriegen von 1866 und 70 nahm er als Generalstabsoffizier theil und erwarb sich im französischen Feldzuge das Eisenerz Kreuz 2. und 1. Klasse. Bei der Unterstellung der Feld-Artillerie unter die General-Kommandos am 1. April 1889 erhielt General Jacobi als Inspektor der Feld-Artillerie die ebenfalls schwierige wie wichtige Aufgabe, die artilleristischen Interessen seiner Waffe nach deren Aufnahme in die höheren Truppen-

Verbände fernerhin zu vertreten und den Schießdienst der Feldartillerie nach einheitlichen Grundsätzen zu überwachen, welche Aufgabe er sich mit großem Geschick und umfassender Sachkenntniß gewidmet hat. Im Oktober wurde dem General Jacobi direkter Vortrag beim Kaiser eingeräumt. Die schon im Frühjahr nachgefolgte Verabschiedung hat mit der unterm 25. August erfolgten Stellung zur Disposition ihre Erledigung gefunden, wobei Jacobi zum General der Artillerie ernannt worden ist.

Ein Musikkorps von der Infanterie und die Schulfabrik an der Spitze, marschirte heute Nachmittag die höhere Bürgerschule zur Feier des Schulfestes nach Wislitz. Das Wetter war dem Ausflug recht günstig.

Zur Feier des Sedantages wird morgen im Sommertheater ein Prolog gesprochen werden. Zur Aufführung kommt dann das Pöppel'sche Lustspiel „Des Königs Befehl.“

In wilder Eile fuhr heute gegen Mittag ein Droschkentuffcher, der offenbar des Guten zu viel genossen hatte, über den Getreidemarkt und achtete trotz wiederholter Warnungsrufe nicht auf zwei Kinder eines Markterenders, welche über den Strahndamm gingen. Mit Entsetzen sahen denn auch die Passanten, wie das Fahrzeug über die beiden Kinder hinwegrollte. Das eine Kind fiel so glücklich, daß es unverletzt blieb, dem andern aber ging ein Rad über die Lenden, so daß es zum Arzt gebracht werden mußte. Den Droschkentuffcher wird natürlich eine strenge Strafe treffen.

Der Amtsrichter Gorski in Seeburg ist an das Amtsgericht in Königs veretzt.

Der Oberlandesgerichts-Assistent Scholz in Marienwerder ist zum Sekretär bei dem Oberlandesgericht ernannt.

Der ordentliche Lehrer Dr. Preiß an der Pöbelschischen höheren Bürgerschule zu Königsberg ist zum Oberlehrer am Friedrich-Werder'schen Gymnasium zu Berlin befördert worden.

In den Besitz der Ausdehnungskommission werden, wie der „Kurier Pögnanski“ mittheilt, aus Neu zwei Rittergüter übergeben: im Kreise Gnesen Hybno sowie mit 2000 Morgen Flächeninhalt, welches bisher Herrn v. Zablotki gehörte, und im Kreise Kongrowitz das Rittergut Wapno mit 1500 Morgen, bisher Herrn Bol. v. Moszejewski gehörig.

Herr C. Wen del in Pr. Stargard hat auf eine Verbindung von Großwasserarmfesseln mit Wasserrohren und Dampfübertragungsrohren, Herr Schnackenburg in Mühle Schwag auf einen Melkapparat ein Reichspatent angemeldet. Herr C. Bogt in Posen ist auf ein Kohlenwalzen-Mikroskop ein Reichspatent erteilt worden.

[F. g.] Im September dürfen geschaffen werden: Ochsenwilde, männliches Wolf- und Damwild, Rehböcke, Kuer, Dirs- und Faselwilde, Fasane, Hasen, Nebelhühner, Wachteln, Enten, Trappen, wilde Schwäne, Schnepfen und alles andere Sumpfs- und Wassergeflügel.

Für den Kreis Kulm, 31. August. Auch hier werden die fetten Schweine immer theurer. Gute Waare wird mit 45 Mk. bezahlt. Das Schweinefleisch muß deshalb von unseren Hausfrauen auch schon mit 70 Pfennig pro Pfund bezahlt werden. — Wieder ist es in den letzten Tagen mehrmals vorgekommen, daß Hindusich beim Gemüß des betheulenden Klees angeblät und trotz sofortiger Hilfe zu Tode gekommen ist. Es seien darum alle Landwirthe zur größten Vorsicht ermahnt.

Mosker, 31. August. Es sind bald 25 Jahre her, seit ein Hohenzoller die Throner Truppen besichtigt hat. Umföhrer freit sich unsere Bevölkerung auf die diesmalige Besichtigung. Die treue „Wacht an der Reichsel“ und ihre Nachbarn Mosker strengen alle Kräfte an, dem Prinzen Albrecht am 3. September einen würdigen Empfang zu bereiten. In unserm Orte werden zwei mächtige Ehrenparaden geplant, beide werden durch grüne Laubgewinde verbunden, die sich zu beiden Seiten des 1/4 Stunde langen Weges hinziehen und die Straße in eine prachtvolle Allee verwandeln. Die Schulen mit ihren Lehrern, Gewerke und Vereine bilden längs der besagten Straße Spalier. Früh des Morgens schon wird der Festmüthiger Platz gesperrt. Für das Publikum, welches der Parade beizuohnen will, wird ein Unternehmerr eine Tribüne für 800 Personen bauen.

Mosenberg, 31. August. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, die noch fehlenden 200 Mk. für die Anlage eines Kiesweges von der Stadt nach dem Bahnhoff aus der Kammereinnahme zu zahlen. Sodann beschloß die Versammlung, nimmehr nicht nur in den acht sogenannten Wintermonaten des Jahres, sondern im ganzen Jahre für Beleuchtung der Straßen zu sorgen.

Marienwerder, 31. August. (M. W. M.) Empfindliche Verluste sind hiesigen und auswärtigen Geschäftleuten sowie anderen Persönlichkeiten unserer Stadt zugefügt worden. Der hiesige Rechtsanwalt Kadlke, der in der ersten Woche des Juli eine Urlaubstreife antrat und von dieser am 22. d. Mts. zurückgekehrt wurde, ist nicht wieder hierher zurückgekehrt. Die Staatsanwaltschaft wird wahrscheinlich ein Verfahren wegen betrügerischen Bankrotts einleiten. Ein Amtsergehen liegt allem Anscheine nach nicht vor.

Am Sonnabend traf der ehemalige Kommandeur unserer Unteroffizierschule, der jetzige Inspektor der Infanterieschulen, Oberst v. Müller, zur Inspektion der hiesigen Schule hier ein.

Gruppe 1. September Gestern Vormittag rückte das Fuß Artillerie-Regiment Nr. 1 aus Königsberg hier ein, um seine Schießübung abzuhalten; laut Verfügung des Kriegeministeriums wird das Regiment nicht wie gewöhnlich vier, sondern nur zwei Wochen hier und auch nicht mit weittragenden Geschützen versehen. Dem Schießplatz steht eine große Veränderung bevor: Es hat sich herausgestellt, daß die Schießlinie zu kurz ist, und da eine Erweiterung der Linie nach der jetzigen Richtung nicht recht angebracht ist, so soll vom nächsten Jahre ab die Mündung verlegt bzw. der Platz vergrößert werden. Welches Gelände dazu gewählt wird, wird ganz von den Forderungen der Wetter abhängen.

Schwet, 31. August. Der hiesige Männer-Turnverein veranstaltete gestern zur Feier des Sedantages im Schützenhause ein Schauturnen, verbunden mit Konzert und Tanz, großer Illumination des Gartens und Feuerwerk. — Die Föhre- und Eibabwägel-Einnahme der Reichsföhre zu Klugondo (Kulm) soll anderweitig verpachtet werden. Die Föhre hat seit der Gründung der Reichsföhre an Bedeutung verloren, da der große Güterverkehr zwischen Lerespol und Kulm vollständig aufgehört hat und gegenwärtig meist nur Personenverkehr stattfindet. — Für den nächsten Winter droht uns und der Umgegen großer Holzmangel. Während in früheren Jahren auf dem Rgl. Holzhof bei Schönan jährlich 50—60000 R-Meter Brennholz zum Herbsttermin aufgestellt waren, werden in diesem Jahr nur 10000 R-Meter angelegt. Wenngleich infolge dessen auf die Händler aus den benachbarten Städten nicht mehr zu rechnen sein wird, so wäre es doch im Interesse der minder Bemittelten sehr zweckmäßig, wenn recht viele Haisen zu 10—20 R-Meter aufgestellt würden. Die hiesige Provinzial-Irrren-Anstalt hat für ihren Bedarf bereits mehrere Ragnladungen Brennholz aus Kulm kommen lassen, und das Holz stellte sich bedeutend billiger als hier. Augenblicklich kostet hier das Meter 6,50 Mark. — In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Gesuch des Vorstandes der Allgemeinen Orts-Krankenkasse auf Herabsetzung der Verpflegungskosten für die in das hiesige Lazareth aufgenommenen Kasernierabgetheilt, dagegen der Antrag auf Befoldungs- und Pensionierungs-Statut der Lehrer und Lehrinnen an der höheren Mädchenschule der ministeriellen Verfügung gemäß beschlossen. Die Bewilligung der Kosten der Vertretung des zweiten Zeichenkursus in Berlin einberufenen Lehrers G. wie auch ein Gesuch zweier Kommunalbeamten wegen Gewährung einer Theuerungszulage wurde abgelehnt.

Tirschan, 31. August. Zur Vorfeier des Sedantages hatten der Kriegerverein und der evangelische Junglingsverein schon gestern Festlichkeiten veranstaltet. — Am 8. Sep-

tenber... Herr Theaterdirektor Hoffmann aus Graudenz... Die auf dem hiesigen Bahnh...

Pr. Friedland, 31. August. Die nächsten Tage werden unserer Stadt viel Emigration bringen...

Danzig, 30. August. (D. Z.) Die Herbstmanöver der deutschen Marine beginnen am 3. September...

Zwei große Brände ereigneten sich gestern Abend und heute früh die Gemüther. In Pleschendorf brannten auf dem Suckau...

Tiegenhof, 31. August. In der Generalversammlung der Aktionäre der hiesigen Zuckerfabrik wurde beschlossen...

Marieburg, 30. August. Der Wiederholungsprüfung am hiesigen Lehrerseminar, welche gestern beendet wurde...

Königsberg, 31. August. Der Oberpräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode traf heute Nachmittag hier ein...

Am letzten Tage der vergangenen Woche brachten sehr bedeutende Getreidezufuhren. Es gingen am Freitag 495 und am Sonnabend 530 Waggons von der russischen Grenze...

B. Wiskallen, 30. August. In verschiedenen Dellschosten des Kreises tritt die Scharlachepidemie mit großer Heftigkeit auf...

Ans. D. Wrenken. Ein Duell zwischen zwei Ärzten soll dieser Tage in Moryungen stattgefunden haben...

Fordon, 30. August. Die Pontonbrücke über die Weichsel, welche während der Kavallerie-Übungen den Verkehr über den Strom...

Bromberg, 31. August. Der Verband Bromberg der deutschen Reichsfachschule beschäftigt, das vierte Reichswort...

Divisionsgeneral v. Albedyll und andere hohe Offiziere sowie Herr Regierungsrath v. Tiedemann nahmen an der Feier theil.

Posen, Zwei Kommiss, welche ihren Prinzipal in der Fabrikstadt Lodz mit einer bedeutenden Beisumme durchgebrannt waren...

Ans der Provinz Posen, 31. August. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Gewehr ist wieder einmal großes Unheil angerichtet worden.

Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B. In der am 31. August abgehaltenen Sitzung bezeichnete Herr...

In der am 31. August abgehaltenen Sitzung bezeichnete Herr Molterdirektor Nöfer die Roggenzucht als eine durchaus ungünstige. Die Weizenfelder wurden größtentheils umgepflügt...

Darauf wurde der abschlägliche Bescheid auf die an die Eisenbahn-Direktion gerichtete Petition um Ermäßigung der Fracht für Obst zur Kenntniss der Versammlung gebracht...

Hierauf sprach Herr Bauer in längerem Vortrage über Apfelweinbereitung und empfahl dringend, dass man sich auch in unserer Gegend mehr als bisher zur Bereitung von Apfelwein entschließen möchte...

Verschiedenes.

In einer Kohlengrube bei Bismarck (in der Nähe der englischen Stadt Bristol) fand am Montag durch schlagende Wetter eine Explosion statt.

Das Gericht, der Raubmörder Wegel sei in Dammgarten bei Straßburg gestern ergriffen worden, bewahrheitet sich nicht. Der dort Verhaftete stimmt mit der Blüthart in Spandau in keinerlei Verbindung.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 1. September. Anscheinend steht ein russisches Pferdeanfahrverbot bevor.

Berlin, 1. September. Die sozialdemokratischen Stadt-Verordneten stellten den Dringlichkeitsantrag: Städtische Bauten zu unternehmen um die Arbeitslosigkeit...

eingudämmen, auf Einkauf von Lebensmitteln und Heizung für Detailverkauf zum Selbstkostenpreise, Organisation unentgeltlicher Vertheilung von Lebensmitteln, Heizung, Verabreichung von warmem Getränk und warmem Frühstück in den Gemeindefesteln.

Wien, 1. September. Der offiziöse Petersburger Mitarbeiter der Wiener „Polit. Korresp.“ erklärt auf das Entschiedenste alle Gerüchte von Austrittsabsichten des Ministers Giers für unavahr, noch entschiedener, daß Baron Mohrenheim dessen Nachfolger werden könnte.

Petersburg, 1. September. Es ist eine Spekulation eröffnet für ein die Kronstädter russisch-französisch Verbrüderung bewerkstelligendes Denkmahl.

Petersburg, 1. September. Laut heute ergangener Befehlsmachung gestattete der Finanzminister der Reichsbank auf Grund eines kaiserlichen Ukas vom 28. August, neuerdings Kreditbriefe im Betrage von 25 Millionen Rubel auf Zeit auszugeben.

Briefkasten.

W. in L. Die Ausschließung der Gütergemeinschaft während der Ehe hat in der Regel nur Rechtswirkung für das vermögensrechtliche Verhältnis der Eheleute unter einander...

D. L. W. Der Arbeitgeber, welcher es verabräumt hat, einen bei ihm Beschäftigten zur Krankenkasse anzumelden, muß im Falle einer Erkrankung des Arbeiters die Kosten des Heilverfahrens selbst tragen.

Königsberger Coursber. von 31. August. (Franz Dietl, B.-G.)

Table with columns for various financial instruments like Hypothekenzertifikate, Staatsanleihen, and Aktien, with corresponding values.

Antlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 31. August 1891. Fleisch, Rindfleisch 30-63, Kalbfleisch 42-63, Hammelfleisch 40-65, Schweinefleisch 50-58 etc.

Danzig, 1. September. Getreidebörsen. (T. D. v. W. Weg Durage.)

Weizen (per 120Pfd. holl.): loco schwächer, 30) Tonnen für bunt u. hellfarbig etc.

Königsberg, 1. September 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.)

per 10000 Liter 1/10 kontingent, Markt 71,50 nichtkontingent, Markt 52,00.

Ein Posthülfsbote. Kländ, wünscht unt. Vergüt. mit einem solchen im Oberpbbz. Danzig zu tauschen.

Ein verheir., evel., kinderloser Gärtner. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Oktober e. dauernde Stlla. Gesl. Off. u. Nr. 423 d. d. Grv. d. Gesell. erb.

Ein streblamer junger Inspektor. eb. Konfession, findet bei 360 M. v. a. Anfangsgehalt und freier Station Stellung a. d. Rittergut Koldrowb bei Kanowitz in P. Zeugnisse erbeten.

2 gewandte Verkäufer. tücht. Detailreisende, gute Dekoration, finden p. 15. September od. 1. Oktober er. in meinem Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft Engagement. Offert. mit Zeugnissen, Photographie, auch Angabe der Gehaltsansprüche erwünscht. Letmbach, Prod. Sachsen. (4388)

Zu meinem Manufakturwaaren-Geschäft on gros & en detail wird die Commisstelle zum 1. Oktober frei. Reflektanten, der polnischen Sprache mächtig, mosaischer Confession, wollen sich melden. (4391) Wolff Gembicki in Strelno.

Für mein Leinen-, Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche ich einen tüchtigen und gewandten Verkäufer der polnischen Sprache vollkänd. mächtig sein muß. Ernst Deeser, Neue Wpr. (4387)

Ein Gärtnergehilfe kann von sofort od. 15. Septbr. eintret. E. Emanowski, Handlungsgärtner, 4429) Rosenbergs Westpr.

Einem tüchtigen, jungen Windmüllergehilfen sucht zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn der Mühlenbesitzer Wenzel in Siebwalde bei Wisnawa Ostpr. (4428)

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft möglichst zum sofortigen Austritt einen praktischen Destillateur zu kleinen Reizen geeignet. Offerten mit Gehaltsansprüchen an P. Rosenbergs, Graudenz. (4361)

2 Tischlergesellen finden bei mir von sofort lohnende Beschäftigung. C. Scheffler.

Einem Lehrling zum sofortigen Austritt sucht die Oberländer Dampfbrauerei zu Pr. Holland. (4394)

Ein junger Mann der eben seine Lehrzeit beendet, findet vom 1. Oktober in meinem Colonialwaaren-u. Modewaren-Geschäft mit Destillation Stellung. Derselbe muß beider Landessprachen mächtig sein. F. Reiter's Wwe., Inowrazlaw. (4415)

Arbeiter werden noch gesucht bei den Schließstandsbanten am Schwan-Graudenz. Tagelohn 2,40 Mk., Akkord bis über 3 Mk. Ein Aufschlagsbeamter kann sich daselbst melden. Behn-Graudenz. (4407)

Krieger-Verein Garnsee.

Sedan-Fest

Sonntag, den 6. d. Mts.
Ausmarsch nach dem Walde 2 Uhr
Nachmittags: daselbst Concert und
Fanz. - Entree für Nichtmitglieder
pro Person 25 Pfg., Familien 50 Pfg.
Abends Nachfeier im Vereinslokale nur
für Mitglieder. (4412)

Zu Ehren des von hier scheidenden
Rönlgl. Amtsrichters Herrn Schultz
findet Sonntagabend, den 12. Sep-
tember cr., Nachmittags 6 Uhr, im
Schiller'schen Saale hiersebst ein

Abschiedsessen

Die Theilnahme ladet ergebenst ein
Gollub, den 31. August 1891.

Das Comité.

Beigeordneter Aronsohn, Gutbesitzer
Borchmann-Vindhof, Freiherr
v. Keyserlingk-Abt Wiszewo, Gutbesitzer
Lieberkühn-Gut Gollub, Bäckermeister
Saalman, Pfarrer Stoltze, Dr. Wisch.
Concert 3 Mark, Anmeldungen
bis zum 7. September cr. bei
Schilke erbeten.

Höcherlbräu, Graudenz

am Markt No. 6
empfehlen vorzüglich
frühstücks- & Mittagslisch.
Reiche Abendkarte. f. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Der Kubhirt Eduard Kahlmeier,
früher in Gröfzfeld, dann in Schornau,
Kreis Schwes, auhaltend, soll als
Zeuge vernommen werden. (4370)
Es wird um Angabe seines Auf-
enthaltsorts zu den Akten II J. 619/91
ersucht.
Graudenz, den 28. August 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Aufgebot.

Die Tischlerfrau Josepha Lipinski,
geb. Gajdzewski, in Wreken, hat das
Aufgebot ihres am 5. April 1850 zu
Bilzno, Kreis Strasburg in Westpr.,
geborenen Gemannes, des Tischlers
Antonius Vincent Lipinski, zum Zwecke
der Todeserklärung in Antrag gebracht.
Lipinski ist ein Sohn des Dominicus
Lipinski und dessen Ehefrau Agnes geb.
Pawlowska. (4392)
Er hat am 19. Mai 1879 Briefen
verlassen und ist nach Polen gereist.
Von dort aus, und zwar von Wech-
lawek, hat Lipinski an seine Ehefrau
mehrere Male geschrieben, das letzte Mal
im Monat August des Jahres 1879.
Seit dieser Zeit ist von seinem Leben
oder Tode keine Nachricht eingegangen.
Der verschollene Tischler Antonius
Vincent Lipinski wird deshalb aufge-
fordert, sich spätestens in dem auf
den 29. Juni 1892
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Amtsgericht an-
beraumten Termine schriftlich oder per-
sönlich zu melden, widrigenfalls er für
tot erklärt werden wird.
Briefen, den 25. August 1891.
Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 4. September 1891,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich bei dem Besizer Franz Wy-
socki in Gr. Komorowski nachstehende
Sachen als:
ein Sopha, Bettbezüge, fünf
Mohrstühle, einen Spiegel, drei
Tische, eine Fezimat-Waage,
eine Kasse, ein Kleiderständer,
eine Nähmaschine und eine
Drehmaschine, zwei braune
Pferde, eine Weisfische, einen
Spaziereschlitten, einen Arbeits-
wagen und auch andere Gegen-
stände
zwangsweise öffentlich verkaufen.
Neuenburg.
Der Gerichtsvollzieher.

In dem Christoph Herrmann
Kamin'schen Konkurs soll die
Schuldbetreibung erfolgen.
Dazu sind verfügbar 217,17 Mark.
Zu berücksichtigen sind nicht bevor-
rechtigte Forderungen im Betrage von
403,13 Mark. (4373)
Neuenburg, 28. August 1891.
Der Konkursverwalter.
Eng, Rechtsanwält.

Pferde-Verkauf.
Am Freitag, den 2. Oktober d. J.,
Morgens von 9 Uhr ab, werden auf
dem Hofe der Kavallerie-Kaserne etwa
40 ausrangierte Dienstpferde öffentlich
an den Meistbietenden gegen Barzah-
lung verkauft. (4389)
Thorn, den 31. August 1891.
Kavallerie-Regiment von Schmidt.

Sin zurückgekehrt.

Dr. v. Bartkowski.
Vom 1. September ab
wird mein Geschäft um
9 Uhr Abends geschlossen. (4403)
Fritz Kyser.
Konsücker Braun-Wier
vorzüglich schön bei Gustav Brand.

Mode-Bazar Friedländer

Graudenz, vom 15. September ab Marienwerderstraße 48.

Einer hochgeehrten Damenwelt von Graudenz und Umgegend diene hiermit zur
gefl. Nachricht, daß ich am heutigen Tage hiersebst, Marienwerderstrasse 48, in meinen neuen
Lokalitäten ein

Mode-Atelier

unter Leitung einer vorzüglich bewährten, nach neuester Methode arbeitenden Directrice eröffne,
und empfehle ich mich zur Anfertigung geschmackvollster

Haus-, Straßen-, Reise-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten.
Die mir anvertrauten Bestellungen werden sauber, tadellos figend und zu soliden Preisen nach
neuesten Modellen ausgeführt und übernehme ich weitgehendste Garantie.

Gütige Bestellungen werden bis zum 15. September vorläufig noch in meinem alten Ge-
schäftslokale, Herrenstrasse 25, angenommen.

Gleichzeitig zeige ich den Empfang sämtlicher

Saison-Neuheiten

in deutschen, englischen und französischen
wollenen und seidene Kleiderstoffen
mit allen genau dazu passenden modernen Besätzen an.

Täglich Eingang von Modellen in
Damen-Mänteln und Jaquetts.

Hochachtungsvoll
S. Friedländer.

in Firma: **Mode-Bazar Friedländer.**

Ferd. Glaubitz,
Fleischerei und Wurstfabrik,
5/6 Herrenstrasse 5/6
en gros en detail.

Corned beef
ausgewogen und in Bälchen,
Armour's Fleisch-Extrakt, Cer-
velatwurst, Salami, frische Wint-
u. Leberwurst, Knoblauchwurst
und Pommerische Wurst.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!



Biefutter-Schneldämpfer
Patent Ventzki.
Unerreicht in Leistung, be-
quemer Handhabung, Spar-
samkeit im Betriebe, Dauer-
haftigkeit und Billigkeit.
Man verlange kostenfreie
Zusendung von Prospekten.
A. Ventzki,
Maschinen- u. Pflanzfabrik,
Graudenz.

Silzhüte

werden zum
Modernisieren
angenommen.
Ebenfalls wird eine geübte
Fugarbeiterin
gesucht, sowie
junge Mädchen
welche das Putzsch erlernen wollen.
Geschw. Kaesewurm
Putz- und Modewaaren-Handlung
Altstraße 7.

Gust. Joop

Kgl. schwedisch-norweg.
Hofphotograph
Grabenstrasse 26.
Portrait-Aufnahmen
bei jeder Witterung.
Aufnahmezeit
zwischen 9 und 5 Uhr.

Trockenes Schnittmaterial

in feinem russischen Kiefern Holz, offerire
ich in Stamm- und Bspwaare I. und
II. Klasse, von 1/2" bis 3" Stärke.
Julius Kusel, Wilhelmsmühle,
Thorn. (2772)

Dreibhaus-Ananas

in prachtvollen Exemplaren
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne.

Kohlen!!

Oberschlesische Kohlen, bester Markt,
empfehlen billigst
Julius Michalsohn.

Weißkohl

in guten festen Köpfen lauft und
erbitet Offerten zu sofortiger oder
späterer Lieferung (4402)
B. Merlins in Graudenz.

3 starke Arbeitspferde

verfänglich in Klein Ellerzig.
80 Jährlinge
22 Stiere
zur Mast, hat zum Verkauf (4417)
F. Eisenstädt, Dirschau.

Wassermühle

mit guter Wasserkraft u. ca. 40 bis 60
Morgen Land, im Weithe von 15- bis
21000 Mt., wird zu kaufen gesucht.
Off. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 4426
d. d. Exped. des Gefelligen erbeten.

Kuhhäuschen Stk. 5 Pf., Dsh. 50 Pf.
bei Gustav Brand.
Ein Häugel ist zu verkaufen oder
zu vermieten Schuhmacherstraße 14.

In der Franz Janitzki'schen Nachlaß-
Conkurfache wird das
Colonial- und Material-
Waarenlager

abgeschätzt auf 5069 Mt. 98 Pf., am
14. September 1891, Vormittags
11 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten
im Ganzen weißbietend verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu mit dem
Bemerkten eingeladen, daß das betreffende
Waarenlager jederzeit besichtigt werden
kann, die Bietungskaution 1000 Mt.
betragt und der Gläubiger-Ausschuh sich
den Zuschlag vorbehalten hat.
Crona-Wrahe, d. 31. August 1891.
Der Konkursverwalter.
Thiel, Rechtsanwält.

In einer Stadt der Provinz Posen
von 5000 Einwohnern mit guter Umge-
gend ist anderer Unternehmungen halber
ein seit 50 Jahren bestehendes u. nach-
weislich mit Erfolg arbeitendes
Leder-Geschäft

en gros & en detail mit guter Kundschaft
preiswerth sofort zu verkaufen.
Offerten werden brieflich mit Aufsch.
Nr. 4383 durch die Expedition des
Gefelligen erbeten.

Eine rentable Gastwirthschaft

nebst einigen Morg. Aderland, in günstiger
Geend, in einem größeren Dorfe, Kirch-
dorf bezogen, nicht zu nahe einer Stadt
gelegene, wird vom 1. Octo. er d. J. s. ev.
auch später zu pachten resp. zu kaufen
gesucht. Gef. Off. mit genaue Angaben
unt. Nr. 4425 durch die Exp. d. Gef. erb.

Eine rentbl. Gastwirthschaft
in einer Provinzialstadt, mit 7- bis
8000 Mark von gleich zu übernehmen.
Offerten werden briefl. unter Nr. 4374
durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Mein auf der Bromberger Vorstadt
I. Linie seit zehn Jahren bestehendes
Schauf- und Material-
Geschäft

bin ich Willens, krankeithalber unter
günstigen Bedingungen zu verpachten
eventl. zu verkaufen. (3948)
F. Viedtke, Thorn
Bromberger Straße I. Linie.

Mein Adl. Gut Wiersbau

1 Meile von Soldau und 1/2 Meile
von der Molkerei Kurkau gelegen,
845 Morgen groß, wovon 500 Morgen
Weizenboden, 20 Morgen zweischmittige
Wiesen und der Rest guter lehmhaltiger
Moggenboden, Gebäude in gutem Zu-
stande, mit todtem und lebendem In-
ventar, einem Obstgarten, welcher jähr-
lich 600 Mt. Pacht einbringt, sowie mit
voller Ernteeinrichtung, Hypoth. Land-
schaft 40000 Mark, bin ich gefonnen,
bei einer Anzahlung von 15000 bis
20000 Mark sehr billig sofort zu ver-
kaufen.
B. Baumgart.

Mein in Marienwerder (Vorstadt)
beleg. Wohnhaus m. Stall u. Scheune
sowie schön. Obstgarten u. 2 Morg. Land
bin Willens sof. zu verkaufen. Off. erb.
H. Brosowski, Dschen b. Gr. Kreis Wbr.

2000 Mark
werden zur 1. Stelle von sofort gesucht.
(4365) Kasner, Kilschestraße 11.

Eine Schankwirthschaft
mit 14 Morgen Land, 1/2 Meile vor
der Stadt, in günstiger Gegend, ist
vom 1. Oktober unter günstigen Be-
dingungeu zu verkaufen oder zu ver-
pachten. Zu erfragen bei
(4384)
Gebr. Casper, Thorn.

Tüchtige Malergehilfen
und Anstreicher sucht J. Dinski.

Zwei Kleinpergerellen
finden dauernde Beschäftigung. (4268)
Albert Lutzner, Graudenz,
Kleinpergermeister.

Ein tüchtiger Sattlergeselle
kann sofort einreten bei (4420)
Bonzelowski, Sattlermeister
in Neudorf bei Graudenz.

2 Sattlergesellen
sucht von sofort (4421)
Jacob Chrusdowski,
Sattlermeister, Neudorf Wbr.

Suche zum 1. Oktober cr.
für mein Destillations-, Colonial-
und Farbwaaren-Geschäft
1 Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit
guten Schulkenntnissen. (4414)
A. Lehmann, Neudorf.

Ein tüchtiger Bierfabrer
findet sofort dauernde Beschäftigung bei
(4260) Carl Gerike.

Eine ungepr. Erzieherin
m. guten Zeugniß. sucht Stell. Abdr. an
Hrl. E. Berneske i. Nowo B. Dzinianen.

Wirthin
verfehlt in fein. Küche, tücht. Meierin,
gewandte saubere Stubenmädchen,
Küchin, resp. Stützen, Kinderfrauen,
Mädchen für Alles können sich noch
zahlreich melden und erhalten noch per
1. Oktober und Martini gute dauernde
Stellung. Um sofortige Meldung
bittet Frau Lina Schäfer, Getreide-
markt 11. (4358)

Mädchen und Kinderfrauen
erhalten noch gute Stellen b. hoh.
Lohn durch Frau Roszicnski,
Sternstraße Nr. 27, Hinterhaus.

Wirthin, Köchin, Emb., Kind.,
Mädchen für alles erhalten noch
gute Stelle durch Frau Uffing,
Langestraße 15. (4363)

Ein Aufwartemädchen
wird verlangt. Wo, sagt die Exped.
d. Gefelligen. unter Nr. 4387.

Ein Aufwartemädchen
von soaleich gesucht Unterthornstr. 33.
E. Aufwartefr. w. gef. Herzm. 271.

Mädchenmädchen empfiht p. l. Ott.
Witwifrau Czarkowski, Wauer-
straße 20. (4406)

Eine saubere Bedienungsfrau
kann sofort eintreten Oberbergstraß:
Nr. 20, I. Treppe. (4354)

Die Wohnung
des Herrn Lt. v. Rahlben, 7-9 Zimmer,
ist verlegungshalber v. sof. zu verm.
Bonkowski, Lindenstr. 23/24.

Eine Wohnung v. 5 Zimm. u. Bad.
zu verm. Zu erfragen Grabenstr. 32.
Alte Marktstr. 4 m der 2. Etage
eine Wohnung von 3 Zimm. nebst
Zubehör v. 1. Januar 1892 zu verm.
Zu erf. bei Jacob Liebert.

Wohnungen
von 3 Zimmern, Küche und Zubehör,
zu verm. Günter Weg 6.

Eine Etage zu verm. Auch ist die
möblirt zu haben. Peterstraße 21.
Gut möbl. Zimm. an 1 od. 2 Herren
zu verm. Getreidemarkt 18, II. r.
Langstr. 4 eine Treppe sind
zwei möbl. Zimmer
billig an einen auch zwei Herren zu verm.
Zu erfragen Schaubmacherstr. 21, 2. Tr.
Möbl. Zimm. a. verm. Wauerstr. 14, I. Tr.

Zwei möbl. Zimmer u. Wurd-
gelag, Grabenstr. 36 p., sind von sofort
zu verm. Näheres zu erfragen im
Comptoir von Gebr. Pichert, Tabakstr.

Ein Pferddestall
für ein Pferd, in der Nähe des Marktes
oder Oberthornstr., wird sof. zu mieten
gesucht. F. Mielke, Oberthornstr. 1.

Heirathsgesuch.
Ein geb. Landwirth, Wittwer mit
Kindern, Anfangs 40er Jahre, ewangel-
lich, mit einigen Tausend Thirn. Vermögen,
wünscht ein Fräul. od. kinderl. Wittwe,
im Alter von 30-40 Jahren, mit einem
Vermögn. von 2-3000 Thlr. zu heirathen.
Off. verb. briefl. mit Aufsch. Nr. 4427
d. d. Exped. des Gefelligen erbeten.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Mittwoch: Fest-Vorstellung zur
Feier der glücklichen Schlacht
von Sedan. Prolog. Des Kö-
nigs Befehl. (4371)
Sente 2 Blätter

Ein französischer Reiterangriff in der Schlacht von Sedan.

Geschildert vom Generalfeldmarschall Nolte.

Es war vor Sedan am 1. September 1870 Mittags. Das 12. französische Korps war im vollen Rückzug auf Sedan, nur die Divisionen Liebert vom 5. Korps behaupteten sich noch in ihrer starken Stellung auf den Höhen nördlich Casal.

Nolte schildert in seiner dieser Tage erschienenen Geschichte des deutsch-französischen Krieges diesen Todesritt folgendermaßen:

Mit fünf leichten und zwei Lancier-Regimentern eilt vom Bois de Garenne Herr General Marguerite zur Hilfe herbei. Als derselbe gleich Anfangs schwer getroffen fällt, übernimmt General Galliffet die Leitung. Der Angriff führt über eine zumeist unglückliche Bodengestaltung und vor der eigentlichen Attacke geht im heftigen Plankfeuer der preussischen Batterien früh schon die innere Geschlossenheit verloren.

Auch diese großen Opfer ruhmvollen Kampfes der französischen Kavallerie vermochten das Schicksal des Tages nicht mehr zu wenden. Die preussische Infanterie hatte durch Hebe- und Stichwunden im Einzelkampf nur geringe Einbußen erlitten und setzte nun sofort den Angriff gegen die Division Liebert fort.

Ein deutscher Städtetag.

Eine Versammlung von Vertretern deutscher Stadtverwaltungen, war in den letzten Tagen der vorigen Woche in Frankfurt am Main vereinigt, einer Einladung der Stadt Frankfurt Folge gebend, welche diese aus Anlaß der großen elektrotechnischen Ausstellung, die gegenwärtig dort stattfindet, erlassen hatte.

Der Hauptbegrüßungsakt fand bei einem Festessen statt, das am Donnerstag in einem Restaurationsgebäude der Ausstellung von der Stadt Frankfurt gegeben wurde. Gegen 600 Personen saßte der mächtige Saal.

Nach eingehender Besichtigung eines Theils der Ausstellung wohnten die Stadtvertreter einem Vortrag des Ober-Ingenieurs Andr. Meyer-Hamburg ein, welcher die wichtige Frage behandelte, auf welche wirtschaftlich richtige Weise die Leitungen für Telegraphie, Fernsprechnung, elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung nebeneinander angeordnet werden können.

graphenverwaltung und den Verwaltungen der Kraftleitungen u. s. w. jetzt schon entstehen, werden durch Gesetz zu regeln sein. Oberbürgermeister Becker entwickelte, daß das im Reichstage und Bundesrathe eingebrachte Telegraphengesetz nur angenommen werden sollte mit einem Zusatz, der den Städten das Verfügungsrecht über ihren Grund und Boden ausdrücklich wahrte.

Die Verammlung gab ihr Einverständnis in lebhafter Weise zu erkennen.

Aus Westpreußen waren Vertreter von Danzig, Elbing und Thorn in Frankfurt, auch Bromberg hatte einen Deputirten dort.

Aus der Provinz.

Thorn, 31. August. Außer dem am 1. Oktober d. Js. zu eröffnenden Gesellschaftshause „Der Arnschhof“ mit großer Restauration erhält unsere Stadt noch ein großes neues Hotel. Herr Wilt, der jetzige Inhaber des Hotels „Drei Kronen“, hat zu dem Zwecke den stattlichen Neubau am Kriegerdamm gepachtet.

Jastrow, 30. August. Durch den nunmehr beschlossenen Bau einer Brücke über den Rüdowfluß beim Dorfe Straßfurt wird einem längst gefühlten Bedürfnis unserer Geschäftsleute entsprochen, weil dadurch mehrere Dörfer des Platower Kreises, die von jeher hier ihren Abgahmarkt gehabt haben, unserm Orte erhalten bleiben.

Aus dem Kreise Flatow, 29. August. Die Pferde- zucht hat in den letzten Jahren in unserem Kreise einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen. Es ist dies in erster Linie den in größerer Anzahl bestehenden, zum Theil recht leistungsfähigen landwirtschaftlichen und Pferdezuchtvereinen zu verdanken, welche nicht nur durch gutes Deckmaterial, sondern auch durch den gemeinschaftlichen Bezug ostpreussischer Stutfohlen die Pferdezucht zu heben bestrebt sind.

Schippensiefel, 30. August. Auf eine allgemeine Verzinsung der Fällung läßt sich aus nachstehender Zusammenstellung schließen. Für die mit einem Jahresgehalt von 720 Mk. verbundene städtische Försterstelle hatten sich 36 Bewerber gemeldet. Für die Stelle des Stadtkammerers, der ein Jahresgehalt von 450 Mk. hat, aber künftighin nicht pensionsberechtigt und nicht Magistratsmitglied sein soll, sind ebenfalls mehrere Meldungen eingegangen.

8. Forts.] Folkert Künstler. [Nachdr. verb.] Eine friessche Erzählung von A. Lütetsburg. Folkert verstand nicht viel davon; seine Seele war von anderen Dingen erfüllt. Er konnte kein Auge von Hilfe Anna abwenden, die neben dem Pastor stand, aber nicht vom Schmerz erschüttert, aufgelöst in Thränen, sondern mit trockenen Augen und mit einem finsternen, trostigen Zug um den Mund.

Gegensatz zu ihrem Manne, dessen aufgedunsenes Gesicht förmlich glühte.

Die Leiche war in die kalte Gruft hinabgesenkt. Die Verwandten und nächsten Freunde der Verstorbenen schickten sich an, zum gemeinsamen Schmaus in das Sterbehaus zurückzukehren. Folkert schloß sich ihnen an, obgleich er am liebsten nach Hause gegangen wäre; er wollte aber keinen Anlaß zu irgend einem Gerede geben.

Die Trauergäste hatten an der Tafel Platz genommen, und Anfangs wurden mit leiser Stimme nicht minder die Verdienste der Verstorbenen gepriesen, als die Stuten (Gebäck) und der Saffrankäse, auf dessen Bereitung sich Niemand besser als Fentje Anna-Möe verstand, gelobt.

Nur unten an der Tafel, wo die Kinder und die Schwiegertochter der Verstorbenen Platz genommen — Bernd Coordes saß neben dem Pastor — ging es still her. Nur ab und zu wurde ein Wort gesprochen.

Folkert Künstler saß neben Taalke, Hilfe Anna gerade gegenüber. Er sah in seinem schwarzen Anzuge anders aus, wie die ihn umgebenden Bauern, ordentlich vornehm.

Taalke nötigte ihn fleißig zum Essen und Trinken, aber er nippte nur von dem Bier — Brautwein verschmähte er ganz — und geessen hatte er wie ein Spelting, nur „so für die Weile“. Folkert war in einer höchst unglücklichen Stimmung; er wünschte, daß er sich nicht um das Gerede der Leute gekümmert hätte und gleich nach Hause gegangen wäre.

Im Ganzen war von dem, was Hilfe Anna eines Tages zu einem hübschen, blühenden jungen Mädchen gemacht, wenig genug übrig geblieben. Aber nicht daran dachte Folkert, sondern nur an die betrübenden Umstände, die einen solchen Wechsel bewirkt, und er fühlte sich von einem grenzenlosen Mitleid ergriffen, als er die Augen des jungen Weibes wiederholt mit angstvollem Ausdruck zu dem Müller hinüberleitete, dessen rothes, aufgedunsenes Gesicht immer dunkler zu werden schien, und dessen laute, heisere, prahlende Stimme alle andern überlörnte.

Je weiter die Zeit vorrückte, desto unruhiger wurde Hilfe Anna. Ihr Gesicht war blaß; nur auf den Backenknochen brannten runde rothe Flecke. Weinake unverwandt hasteten jetzt ihre Augen auf Bernd Coordes, der nur noch mit beiden zitternden Händen den Brautweinköpfe an den Mund führen konnte und dessen Zunge schwerer und schwerer wurde.

Sie blickte sie über den Tisch nach Folkert, der gerade gleichfalls voll Unruhe und Bejornung auf den Müller schaute. „Du solltest mit Deinem Manne nach Hause gehen,“ rante ihr die Schwägerin über den Tisch zu, aber Folkert hatte die Worte verstanden.

Hilfe Anna taumelte in die Höhe; sie hielt sich einen Augenblick an der Stuhllehne; in dem harten Gesicht lag ein Ausdruck von Hilflosigkeit, der Folkert erschütterte. Wenn noch eine Spur von tief verletztem Gefühl in ihm gewesen wäre, sie würde in dieser Minute für immer gewichen sein.

Aber jetzt? Hilfe Anna war schon wieder ruhig. Sie schritt um den Tisch und näherte sich ihrem Manne. Fest legte sie ihre Hand auf seine Schulter.

„Bernd Coordes, der Knecht hat angespannt,“ sagte sie laut.

Er schien sie nicht gehört zu haben. So wiederholte sie ihre Worte noch einmal, aber lauter, eindringlicher. Der Müller wollte aufstehen, aber die Beine versagten ihm den Dienst.

„Angespannt? Angespannt?“ schrie er mit lallender Zunge. „Zu's Teufels Namen, so fahre alleine!“ „Es wird zu spät, Bernd Coordes. Der Regen hat nachgelassen, und wir kommen am Ende trocken nach Hause. Geh mit!“ fügte sie bittend hinzu.

Sie hatte ihre Hand wieder auf seine Schulter gelegt, aber diese Berührung schien ihn erst recht in Wuth zu bringen. Er fuhr nun wirklich in die Höhe, aber gleichzeitig hob er die Faust auf, und im nächsten Augenblicke würde er sein Weib unfehlbar mit einem Schläge zu Boden gestreckt haben, wenn nicht Pastor und Künstler ihm in die Arme gefallen wären. Auch Folkert war herbeigesprungen und stand nun neben Hilfe Anna, bereit, sie gegen jeden weiteren Angriff zu verteidigen. In seinen Augen flammte der Zorn, und ihr Ausdrück, mit welchem sie dem Müller begegnete, schien auf diesen eine ernüchternde Wirkung auszuüben, aber seine Wuth bis zur Mäerei zu steigern. Mit einem einzigen Rud rief er sich von dem Pastor und dem Künstler los, um sich auf Folkert Künstler zu stürzen, und die aufgehobene Faust trat diesen mit voller Wucht. Ein gellender Schrei ertönte, und der Angegriffene sank lautlos, blutüberströmt zu Boden.

"Folkert, Folkert! Herr Jesus, er hat ihn erschlagen," kam es von Hüfte Anna's Lippen und im nächsten Augenblick kniete sie neben dem Bewußtlosen.

"Folkert, Folkert!" jammerte sie wieder in Todesangst und ein Theil der Umgebenden, die wild durcheinanderliefen, während zwei Männer, die sich des jetzt widerstandlosen Müllers bemächtigt hatten, ihn fortzuführen, stand plötzlich kopfschüttelnd dem seltsamen Schauspiel zuschauend.

Der Müllerin war die rasche That ihres Mannes ohne Zweifel in den Kopf geschlagen; sie gebardete sich wie eine Tolle.

Taafte kam mit einem Eimer Wasser. Ihre kalten Augen blickten die Schwägerin mit niederschmetternder Verachtung an.

"Du, sieh nach Deinem Manne!" sagte sie in kurzem Tone.

Aber Hilfe Anna schöpfte statt der Antwort Wasser in die hohle Hand und goß es über das blutige Gesicht an ihrer Brust.

Sie athmete tief auf. Der Ausdruck von Todesangst war aus ihrem Gesicht gewichen.

Sie machte jetzt willig Platz als ihr Bruder kam, dem Verletzten Beistand zu leisten, aber sie ging nicht, um nach ihrem Manne zu sehen, sondern ihre Augen waren auf Folkert gerichtet, den sie jetzt hinaustrug.

Die Stimme der Schwägerin schreckte sie abermals auf.

"Geh nach Deinem Mann!" tönte es zornig an ihr Ohr.

"Sieh, wie die Leute Dich angaffen. Ist das ein Schandmal! Man muß sich schämen, daß so eine zur Familie gehört."

(Fortsetzung folgt.)

Ein trennherziges Bittgesuch richtete Petru Bati, ein armes Bäuerlein in Mondorlat, einem weltvergeßenen Neste des Kaiserthums, vor einigen Tagen an seinen König, den Kaiser von Oesterreich: "Hochwohlgeborner und hochgeborner Herr König: Meine Kuh ist umgestanden, meinen Kukuruz hat der Hagel zerfressen, um die Steuer drängt mich der gottlose Grelator und doch steht der in Gewatterschaft zu meinem Schwager; Geld giebt mir Niemand und es ist auch meines in Mondorlat zu finden; nun

bitte ich also meinen gnädigsten König, wenn er bieleicht ein paar überflüssige Gulden hat; Gott helfe mir so, wie ich sie nach dem künftigen Kukuruzbrechen mit Zinnesfaden zurückzahlen werde. Gleichzeitig wünsche ich meinem gnädigsten König eine gute Gesundheit, der Himmel soll ihn und sein herrschaftliches Haus, sowie auch seine theure Familie lange leben lassen; außerdem aber lasse ich auch der hochgebornen Frau Königin ihre gnädigsten Hände, und alles Gute wünschend, verbleibe ich meines gnädigsten Königs ergebenster Diener Petru Bati." Petru Bati wird geholfen werden. Die Kabinetskanzlei ist angewiesen, dem wackeren Petru ein Anlehen zuzulassen, das er nicht einmal nach der nächsten guten Ernte zurückzahlen braucht.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

- 2. Sept. Viefach heiter, angenehm warm, kühlter Wind, wolkig. Im S. viel Regen.
- 3. Sept. Sonnig, wolkig, angenehm, aufsteigend windig. Im Süden Regenschauer.
- 4. Sept. Meist heiter, wolkig, warm, windig. Strichweise bedeckt mit Regen. (In Süddeutschland vielfach bedeckt, Regen, kühl.)

Berliner Cours-Bericht vom 31. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4 1/2%, 105,75 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2%, 98,00 bz. Deutsche Interims-Scheine 3 1/2%, 84,10 bz. B. Preussische Consol.-Anleihe 4 1/2%, 105,40 G. Preussische Consol.-Anl. 3 1/2%, 98,00 G. Preussische Int.-Sch. 3 1/2%, 84,10 bz. V. Staats-Anl. 4 1/2%, 101,25 G. Staats-Schuldenscheine 3 1/2%, 99,90 G. Ostpreussische Provinz.-Obliq. 3 1/2%, 93,83 bz. G. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2%, 94,40 G. Kommersielle Pfandbriefe 3 1/2%, 96,50 bz. B. Posenische Pfandbriefe 4 1/2%, 101,10 G. Westpreuss. Ritterchaft I. B. 3 1/2%, 94,30 G. Westpreussische Ritterchaft II. 3 1/2%, 94,30 G. Westpreussische neu. II. 3 1/2%, 94,30 G. B. Preussische Rentenbriefe 4 1/2%, 101,40 G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2%, 168,60 B. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 4 1/2%, Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3 1/2%,

Berlin, 31. August. Spiritus-Bericht.

Spiritus unversuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 53,9 bis 54,2 bez., per Aug. u. Aug.-Sept. 54,3—54,2—54,7 bez., per September allein — bez., Sept.-Okt. 49,5—49,7—49,4 bis 49,8 bez., Oktober-Nov. 49—48,8—49,2—49 bez., Nov.-Dez. 48,6—48,7—48,4—48,5 bez., April-Mai 1892 49,2—48,9 bis 49,2—49 bez. Gefündigt 210 000 Liter. Preis 54,40 Mt.

Berliner Produktemarkt vom 31. August.

Weizen loco 230—240 Mt. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, August 234 1/2—234—234 1/2 Mt. bez., September-Oktober 231 1/2—230 1/2—232—231 1/2 Mt. bez., Oktober-Nov. 226 bis 225 1/2 Mt. bez., November-Dezember 225—225 1/2—224 1/2—225 Mt. bez.

Roggen loco 228—244 Mt. nach Qualität gefordert, guter incl. 234—238 Mt. bez., mittel incl. 233—235 Mt. bez., August 246—239 Mt. bez., September-Oktober 235 1/2—234 1/2 bis 235 1/2—235 1/2 Mt. bez., Oktober-Nov. 231—230 1/2—230 Mt. bez., November-Dezember 226—226 1/2—225 1/2—227—226 1/2 Mt. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 170—200 Mt. gefordert. Hafer loco 165—190 Mt. gefordert, mittel und gut ost- und westpreussischer 163—170 Mt.

Erbsen, Kochwaare 195—200 Mt. per 1000 Kilo, Futterwaare 180—190 Mt. bez.

Magdeburg, 31. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 1/2 —, Kornzucker excl. 88 1/2 Rendement 17,90, Nachprodukte excl. 75 1/2 Rendement 14,75. Schwach.

Stettin, 31. August. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 232—235, per September-Oktober 229,50 Mt. — Roggen matt, loco 205—230, per August 250,00, per September-Oktober 232,50 Mt. — Pommerischer Hafer loco 175—182 Mt.

Posen, 31. August. Marktbericht. (Kaufmann. Vereinig.) Weizen 22,80—24,60, Roggen 21,80—22,60, Gerste 15,20—17,20, Hafer 15,50—16,60, Kartoffeln 3,60—4,00, Lupinen blaue — Mt. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 31. August. Getreide- u. Saatenbericht von Rich. Heymann u. Nebenbühn. Zustand. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 30 inländische, 894 russische Waggons.

Weizen (incl. russ.) stark weichend, Käufer zurückhaltend, hochunter 116 1/2, 118—119 1/2, 200 Mt. (85 Sgr.), 118 1/2, 205 Mt. (87 Sgr.), 121 1/2, blaupigig 180 Mt. (76 1/2 Sgr.), 122 1/2, 123—24 1/2, 210 Mt. (89 1/4 Sgr.), 123 1/2, 218 Mt. (92 1/4 Sgr.), 119—20 1/2, 195 Mt. (83 Sgr.).

Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) niedriger, 115 1/2, 205 Mt. (82 Sgr.), 114—15 1/2, 215 Mt. (86 Sgr.), 113 1/2, 217 Mt. (86 1/2 Sgr.), 115 1/2, 116 1/2, 117—18 1/2, 119 1/2, 217 Mt. (86 1/2 Sgr.), 116 1/2, 122 1/2, 123—19 1/2, 220 Mt. (88 Sgr.) pro 120 Pfund holländisch.

Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) niedriger, 120 Mt. (30 Sgr.), 140 Mt. (35 Sgr.), 115 Mt. (28 1/4 Sgr.).

Statt jeder besonderen Anzeige!
Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Elisabeth geb. Kirchhoff von 2 gefunden Mädchen beehrt sich erobert anzukündigen
Wallmüller
Lieutenant im 141. Inf.-Bat.
Straßburg — Straßburg Wpr.
30. August 1891.

Bischofswerder.
Mittwoch, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, feiert d. **Krieger-Verein Bischofswerder** das diesjährige (4225)

Sedanfest
im Garten des Kameraden Haupt durch Concert und Tanz. Abends 9 Uhr Fackelzug vom Festarten, Abbrennen der Fackeln und Festrede auf dem Marktplatz.
Eintree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pfa., pro Familie 1,50 Mt.

Krieger-Verein Jablonowo
feiert Sonnabend, den 5. September im Vereinslokale
Sedanfest
durch Festrede, Gesang u. nachfolgenden Tanz.
Die residierenden Beiträge sind vorher zu entrichten. (4327)
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Anfang 7 Uhr Nachm.
Der Vorstand.

Osieczek.
Am Sonntag, den 6. Septbr. ex.:
Tanzvergüßen
zur Feier des Sedan- u. Grntefestes.
Hierzu ladet freundlichst ein
G. Adam, Gasthofbesitzer.
Befanntmachung
Der am Freitag XI der Eisenbahnbrücke über die Weichsel belegene städtische Tisch soll als Schlittschuhbahn zur die drei nächsten Winter meistbietend verpachtet werden. Der Termin wird am
12. September
Vormittags 11 Uhr,
im Bureau des Stadtkämme ers, wofelbst auch die Bedingungen austreten, abgehalten werden. (4269)
Graudenz, den 23. August 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Drffentlich meistbietender Verkauf von Brennholz auf den Höhen bei Sremozia (4246)
Termin am Freitag, den 4. September a. c., Vormittags 9 Uhr. Graudenz, den 31. August 1891.
Königl. Fortifikation.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 9. Septbr. ex., Vormittags von 10 Uhr, werde ich im neuerbauten Beamten-Haus Bahnhof Jablonowo mehrere Oefen billig gegen Baarzahlung verkaufen. (4238)
H. Sternberg, Bischofswerder.

Pferdemarkt.
Zur Veseitigung von Zweifeln wird hierdurch noch besonders zur Kenntniss gebracht, daß mit dem am 15. September cr. hieselbst stattfindenden Viehmarkte auch ein Pferdemarkt verbunden ist. (4163)
Neueich Wpr., d. 28. August 1891.
Der Magistrat

Am Mittwoch, den 26. August, beim Durchmarsch der Kavallerie-Division durch Schönsee, ist mir mein brauner Jagdhund, kurzhaarig, mit weißer Brust, auf den Namen "Braun" hörend, abhanden gekommen. Er trägt ein ledern Halsband mit meinem Namen v. Linsingen. Abzugeben gegen Belohnung und Futterertrag auf dem Dominium Reuhof bei Schönsee an Fr. Ligner, von Linsingen.
Pr.-Pt. im Kuraff.-Bat. Nr. 5.

Beim Gasthofbesitzer Hermann Thom in Mischlewig bei Vieten hat sich ein brauner Jagdhund mit weißer Brust, auf den Namen "Vor" hörend, eingelunden. Der Eigenthümer des Hundes kann denselben gegen Entstattung der Futter- und Insektionskosten abholen.
Mischlewig, 30. August 1891.
Der Gemeindevorsteher.
F. Loeb.

Baugewerkschule
Deutsch-Krone Wpr.
Beginn des Wintersem.
1. Novemb. d. J. S. Schulgeld 80 Mt.

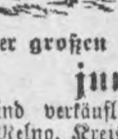
Laut heute hier bekannt gemachter Verfügung des Königl. Kriegesministeriums wird während der Schießübung des Fuß-Artillerie-Regiments von Linger auf Schießplatz Gruppe aus weittragenden Geschützen nicht geschossen werden, so daß also keine Gefahr für Wege und Dickschäfer vorhanden ist. Das Schießen wird am 15. September a. e. h. endigt. Dieß meiner Kundschafft zur Nachricht, mit dem Bemerken, daß Mischgut i. d. Zeit sofort abgeholt wird.
Mühle Buschin, 2. August 1891. (4148)
H. Hildebrand.
Bittaner Zwickeln sowie Absatzferteil, 6 Wochen alt, verkauft
F. Goertz, Roggarden v. Mische. (4283)

Roggen-Kleie
in Waggonsladungen, franco allen Bahnstation n, off-ert (3221)
Wolf Tilsiter, Bromberg.
Aus Dom. Pr. Lanke b. Schönsee stehen 10 Stück 2—2 1/2-jährige
Holländer Stiere
zum Verkauf. (4376)
Die Gutsverwaltung.

7 Stiere, 2 Bullen
Durchschnittsgewicht 8 1/2 Ctr., gut aus-gefleischt, verkauft (4340)
Wichert, Warlubien.
Wegen veränderter Zuchtichtung sind abzugeben (4029)

2 sprungfähige Eber
der gr. Yorkshire-Race
1 sprungf. holländer Bulle
2 Rambouillet-Böcke.
Dom. Schönwäldchen bei Frogenau Wpr.

Rambouillet-Bock-Verkauf
in Dom. Michowo p. Nikolaiten Wpr. beginnt am (4409)
Donnerstag, den 10. September
um 3 Uhr Nachmittags.
Preis von 70 Mt. anwärts.
Die Administration.
Sprungfähige und jüngere


Eber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie junge Saunen
sind veräußlich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. — Die Herde ist auf der Provinzialschau zu Elbing im Jahre 1891 mit dem ersten Staats-Ehrenpreise ausgezeichnet. (3515)

Ein englischer Hühnerhund
1 1/2 Jahre alt, vollständig dressirt, von schöner Figur, ist in Ilowo, Kreis Neudenburg, zu verkaufen. Preis 60 Mt. (4321)
Wondzinski.

Rittergut Westpreußen
1500 Morgen, 1 Meile von Bahnhof, 3 Meilen von großer Stadt mit Garnison, romantischer Eis, durchaus geordnete Wirthschaft mit nur bestem mildem Boden, Zuckerrübenbau noch nicht getrieben, aber durch Lage bedingt. Schönes Inventar, Grundsteuer-Reinertrag circa Mt. 7000, Paar-Gefälle ca. Mt. 4000, Preis 320 000, Anzahlung Mt. 75 000. (4381)
Emil Salomon, Danzig.

Ein Grundstück
in Unterberg, 1/2 Meile von Neudenburg, aus 13 Morgen Niederungs-ländereien, Weizenboden, besteben, guter Obst- und Gemüsegarten, gute zweischnittige Wiesen, preiswerth zu verkaufen durch (4230)
J. Jacoby, Neudenburg Wpr.
Ein gutgehendes Schmiede-grundstück mit ca. 20 Morg. g. Boden, ist veränderungslos zu ver. Herm. Werner, Fischofswerder.

13—14 000 Mt.
zu 5% gesucht a. e. Befigung z. sicheren Stelle. Offerten u. X. Z. a. d. Exped. d. Noat.-Zeitung, Marienburg Westpr.
Suche für einen thätigen jungen Landwirth, Gutsbesitzerssohn, welcher bei mir die Wirthschaft erlernt hat und jetzt seit 1 1/2 Jahren auf einem großen Gute als zweiter Inspektor thätig ist, Stellung als (4342)
Inspektor
unter Leitung des Prinzipals, vom 1. Oktober oder später.
Fisch, Melno.

Ein junger Landwirth
m. g. B., der die Ake bausch, absolv. h. u. bei d. a. Insp. fung., w. z. 1. Okt. anderw. Stelle. Off. u. R. K. 19 postlagernd Berent. (3527)

Ein gebildeter Landwirth
ev., unverb., 30 Jahre alt, dem die besten Zeugnisse u. Empfehlung seiner früheren Prinzipale z. Seite stehen, d. mit Erfolg große Güter selbstständig bewirtschaftet u. jetzt die Wirthschaft seines Vaters leitet, sucht zum 1. Oktober cr. Stellung als erster oder selbständiger Inspektor.
H. Soß, Neuhberg p. Vengen Wpr., Kreis Elbing.

Ein alt., ev., unverb., mit Amt u. Standesamts-Geschäften vertraut. Wirthschafter, der auch poln. spricht, sucht vom 1. Oktober cr. eine dauernde Stelle. Gest. Off. w. briefl. m. Aufsch. Nr. 4305 durch die Expedition des Geselligen erbet.

Ein tüchtiger Landwirth
in geklärten Jahren, der seine Brauch-barkeit nachweisen kann, sucht Stellung. Zu erfragen Hotel de Thorn, Graudenz. (4205)
Ein geb., junger Mann sucht Stell. zum 1. Oktober als (4300)
Inspektor
auf einem mittl. Gut, das er später durch Kauf, am liebsten durch ev. Sinein-heirathen übernehmen könnte. Off. unter R. Z. postl. Allenstein erb.

Landwirth, 34 Jahre alt, sucht per selbstständig oder erste Inspektorstelle. Prima Referenzen. Offerten unter A. B. postlagernd Bechlau per König erbeten. (3259)
Ein solid., praktischer Landwirth
40 J. alt, letzte Stelle 3 J. selbstständig kleinere Landwirtschaft bewirtschaftet hat, sucht eine dauernde Stellung von sofort oder später. Dehnte, Liefnis bei Breuß. Starogard. (4118)

Zu Martini d. J. s. oder 1. Dezember sucht ein ant empfohlener **Wirthschaftsbeamter** Stellung, in der er später heirathen kann. Derselbe ist 36 Jahre alt, evangel. Religion u. denselben gleich, ob unt. Leit. des Prinzipals oder allein. Mit künftigen Wachen, sowie mit schwerem u. leichtem Boden ist derselbe vertraut. Gest. Off. wird briefl. m. Aufsch. Nr. 3742 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Kaufmann, mit 5 bis 10 000 Mark Veranden, wird für ein alt einaeübtes, sehr rentables Geschäft als **Theilhaber** gesucht. Offerten unter Nr. 4102 durch die Expedition des Geselligen erbeten
Ein in der Material-, Schank- und Eisenbranche erfahrener und gewandter **Geschäftsmann**

dem die Leitung eines ca. 80 000 Mark Umsatz erzielenden Geschäfts bei Cautions-stellung übertragen werden soll oder der auch dasselbe pachten will, richte seine Anfrage behufs Unterhandlung unter Nr. 4338 an die Exped. des Geselligen.
Zum Verkauf von geschlich erlaubten Staats- und Stadt-Prämien-Voosen werden 1867 **tüchtige Agenten** gegen hohe Provision gesucht. Off. an Rudolf Mosse, Breslau, unter Chiffre W. 1853 zu richten.

Ein evangel., musikalischer, semi-narisch gebildeter, anspruchsloser **Lehrer oder Lehrerin** bei 4 Kindern vom 1. Oktober gesucht. Zeugnisse erbeten. Gehalt nach Ueber-einkunft. Offerten unter Nr. 1891 post-lagernd Loebau Westpr.
Ein mit Erledigung von Gemeinde-, Amts- und Standesamts-Geschäften ver-trauter **junger Mann** wird von sofort zu engagiren gewünscht. Offerten werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 4329 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Durchaus tüchtiger **Bureauvorsteher**
der ein größeres Bureau selbständig leiten und selbständig arbeiten kann, bes. Polnischen mächtig, von einem Rechts-anwalt bei gutem Gehalt gesucht. Off. u. Nr. 4274 a. d. Exped. d. Gestell. mit Zeugnissen, Referenzen u. Gehalts-anfragen erbeten.
Einer tüchtigen (4335)
Bureauvorsteher
sucht und erwartet Meldungen unter Beifügung von Zeugnis-papstchriften und Angabe der Gehaltsansprüche
Wolfen, Rechtsanwalt und Notar in Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche einen tücht. **Verkäufer**
(Christl.), zum Eintritt per gleich resp. 15. September. Polnische Sprache erforderlich. (4044)
C. A. Kieseemann, Marienburg
Für mein Materialwaaren- und De-sillationsgeschäft suche ich einen **tüchtigen Verkäufer**
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, und von sofort oder p. 15. September 1891. Georg Rodse, Dirschau-Neustadt.

Für mein Spezial-Herren- u. Knaben-Garderoben-Lager und Maaf-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen thätigen, der polnischen Sprache mächtigen **Verkäufer**
und einen erfahrenen, thätigen (4315)
Zufchneider.
Den Meldungen sind Zeugnisse u. Gehaltsansprüche bei freier Station bei-zufügen. J. Levy, Allenstein.

Suche per sofort resp. 15. September für mein Manu-fakturwaaren-Geschäft einen thätigen **Verkäufer**
der polnischen Sprache mächtig. Mar Kinfowstein, Seeburg Wpr.

Per 15. September resp. 1. Oktober cr. suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft einen durchaus flotten, (4168)
selbstständigen Verkäufer
der einfachen Buchführung und poln. Sprache mächtig. Offerten mit Gehalts-ansprüchen nebst Photographie erbittet
J. Abrahamsohn,
Carthaus Westpr., am neuen Markt.
Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 15. Sep-tember oder 1. Oktober (4123)
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sowie **einen Lehrling.**
Den Meldungen sind Zeugn. beizufügen. F. L. Dirschbruch, Cierst Wpr.

Für unser Colonial- und Eisen-waaren-Geschäft suche zum 1. Ok-tober cr. einen (4273)
jugen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
Rauscher & Reimer
Hohenstein Wpr.
Ein durchaus thätiger (4207)
junger Mann
findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung.
Dscar Wendt, Marienburg Wpr.

Qualität
226 bis
225

gefordert
bez.,
234 1/2
230
226 1/4

ost- und
Futter-

bez.
der exel.
0, Nach-

Oktober
August
amerischer

Bereinig-
Gerie
00, Dur

bericht
000 Stk.

er zurück,
118 Spd.
a Sar.),
M. (92 1/4

205 Mt.
215 Mt.
Rt. (86 3/4
Sgr.) pro

30 Sgr.),

er

elbständig
kann, des
Rechts-
d. Off.
d. Stell.
Gehalts.

(4335)

er

en unter
lften und

Notar

ntur- und
nen tücht.

leich resp.
brache er-
(404
enburg
und Des-
en

ufer

endet, und

ng

ber 1891.
-Neustadt.

r. Knaben-
Geschäft
inen tüch-
mächtigen

n (4315

ffe u. Ge-
ation bei
nlein.

p. 15.
anu-
einen
(226)

htig.

1. Oktober
manufaktur,
B-Geschäft
(4168)

fäufer
and poln.
Gehalts-
e erbittet

en Markt-
ntur- und
Sgr. 15. Sgr.
(4123)

fäufer
ig, sowie

g.
beizufügen.
St Wpr.

g. Eisen-
n 1. Okt
(4273)

g. Reimer
Dopr.

(427)

urwaren-
dauernde

ura Wpr

Ich suche per 15. September resp. 1. Oktober d. Js. für mein Colonial-waren- und Destillations-Geschäft ein groß & ein detail einen durchaus tüchtigen und freundlichen (4252)

jugen Mann
bei gutem Gehalt.
Persönliche Vorstellung bedingt, polnische Sprache erwünscht.
P. Freundlich, Fr. Friedland.

Zum 1. Oktober eventl. früher suche ich für mein Cigarren- und Tabakgeschäft einen (3676)

jugen Mann
(Materialist), der erst kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, zu engagieren.
Nichttende beliebigen Photographie und Zeugnisabschriften unter Nr. 3676 an die Exp. d. Ges. einzufragen.

Für mein Colonial-, Stab-, Eisen-, Kupfer- und Getreide-Gesch. suche von sofort einen tüchtigen, älteren (3676)

jugen Mann
der mit sämtlichen Branchen, Buchführung und Korrespondenz vertraut, der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung bevorzugen.
H. Dahmer, S. Schöne Wpr.

Suchen von sofort oder 1. Oktober d. Js. für unser Manufakturwaren- und Mode-Geschäft einen tüchtigen (4324)

christlichen Commis.
Der selbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit Desorieren der Schaufenster vertraut sein. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 4385 durch die Expedition des Gesellschaften erbeten.

Ein Commis
Manufakturist, polnisch sprechend, findet per 15. September Aufnahme bei dauernder Stellung. (4324)

Einen Volontär
siehe ebenfalls.
Jacob Hirsch, Bischofsburg.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Geschäft suche p. 1. oder 15. September einen Commis.
tücht. Verkäufer, der poln. Spr. mächtig. Meld. u. Zeugnis u. Gehaltsanspr. erb. W. Barwald, Hyd.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober einen jüngeren Gehilf. n.
Den Meldungen sind Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. (4345)
P. Boldt II., Rewe Wpr.

Sofort und später suche eine größere Anzahl Materialisten für bessere Geschäfte bei gutem Salair.
E. Schula, Danzig, Fleischerg. 5.

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe
mit Werkzeug versehen, kann von sofort eintreten. Polnische Sprache erwünscht. Gehalt nach Leistung.
A. Schwenk, Uhrmacher, Kulmsch.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe
der etwas Haararbeit versteht und mit der besseren Kundenschaft umzugehen weiß, findet sofort oder vom 15. September ab dauernde Stellung bei
Gustav Feloniet, Friseur, Snowrazlaw.

Maler- und Anstreicher-Gehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei (4339)
Peterson, Maler in Dirschau.

Malergehilfen und Anstreicher
können von sofort eintreten bei (4046)
E. Desionned.

Malergeh. sind. geg. boh. Lohn u. r. Reise dauernd. Arb. b. W. Timreck, Neustadt W.

Zwei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei (4236)
H. Dentert in Goldap.

Maurergehilfen
finden sof. dauernde Beschäft. Cor. Rose, Maurer, Bromberg, Bahnhofsstr. 93

Tüchtige Notarbeamter
(nur bewährte Kräfte), werden bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung gesucht. J. Rau, Fr. Friedland.

Ein verketter (6284)

Wagen-Lackierer
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Beschäftigung bei
S. Lewinsohn, Strelno.

Wir stellen in unserer Damowitzkerlei noch (4312)

15 Tischlergehilfen
gelübte Bauarbeiter, für dauernd ein. (Winterarbeit.)
Drlowski & Co., Allenstein Dpr.

Zwei Tischlergehilfen
(tüchtig besonders in Möbelarbeit) und zwei ordentliche Lehrlinge sucht M. Napiortowski, Culmee.

Tischlergehilfen
sucht für dauernde Arbeit G. Pihlyb, Tischlermeister, Mohrunen. 4379

Suche von sofort einen tüchtigen **Sattlergehilfen.**
Klarski, Sattlermeister, Wrasl Wpr.

Tüchtige Bauklemper
finden dauernde und lohnende Beschäftigung; Eöhne ordentlicher Eiten können sofort (4337)

als Lehrlinge
eintreten. Ed. Balm, Elbing.

Ein verbeiratheter, solider, tüchtiger **Stellmacher**
mit eigenem Handwerkszeug, der einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, findet von Martini d. Js. dauernde Stellung bei P. Ziemens, Ragnale, bei Altsfelde (4316)

Ein junger Müllergehilfe
der einer kleinen Kundemühle vorstehen kann, auch etwas polnisch spricht, findet sofort Arbeit in Schlagamühl bei Hohenstein Dopr. (4322)

Ein tüchtiger Windmüller
kann sofort oder später eintreten in Al. Schönbrück bei Gr. Schönbrück. Broehl. (4167)

Ein junger Müllergehilfe
wird von sofort gesucht. Scheller, Müllermeister und Besizer, Mühle Semlin bei Carthaus Westpr. (4322)

Ein Lehrling
wird auch noch angenommen. (4172)

Maschinenschlosser
finden beim Dampfplung und später in der Werkstatt dauernde Beschäftigung. Romling & Ranzbach, Polen
Suche zum sofortigen Eintritt einen **verheir. Heizer**
der mit Lokomobile gearbeitet hat. Nähere Auskunft ertheilt
Besizer A. Gieske, Schlochan. (4344)

Einen (besonders im Fußbeischlag) vertrauten, tüchtigen (4213)

Schmiedegehilfen
der mit einem Barschen selbstständig arbeiten kann, sucht zum 1. Oktober ev. auch früher.
Dziomba, Schmiedemeister, Kullia bei Lobau Wpr.

Einen unverheiratheten, erfahrenen **Schmied**
sucht zu Martini d. Js. (4410)
Dom. Monken v. Studm.

Suche zum 1. Oktober einen **sehr tüchtigen, verheiratheten Schmied**
und einen tüchtigen (4347)

Stellmacher.
Gr. Wogenab per Elbing.
Die Gutsverwaltung.
Busch.

Dom. Borowno bei Klabyheim sucht von sofort einen unabh. (4337)

Brenner.
Nur Bewerber mit sehr guten Zeugnissen mögen sich melden.

Brennerei!
Suche zu sofort einen tüchtigen Brenner = Verwalter. (Kontingent circa 1000 hl.) Großer, Brenneri-Verwalter in Polondowo bei Marymilianowo (bei Bromberg). (4304)

Ein evangelischer **Brenner**
der einer Brennerei selbstständig vorstehen kann, cautiousfah., wird von sofort gesucht von Dom. Kisin bei Dameran, Kreis Kulm.
Stieff, Administrator.

In Grunthof bei Schwes findet ein **Brennereigehilfe**
Stellung. Derselbe muß mit Führung eines cont. Apparates gut vertraut und ev. Concession sein (4171)

Ein verbeiratheter **Meier**
ohne, od. r nur mit kleiner Familie, der die Fütterung des sämtl. Inventars zu beaufsichtigen und gleichzeitig den Speicher zu verwalten hat und dessen Frau die Meierei (Separator mit Dampftrieb) allein verwalten muß, findet zum 1. Dezember d. Js. Stellung in Balzen bei Osterode Dpr. Bewerberinnen mit Gehaltsansprüchen dorthin einzuliefern.
Dafelbst findet von sofort ein **zweiter Beamter**
Stellung.

Ein tüchtiger, energischer, verheir. **Wirthschafter**
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung zum 1. Oktober er. auf Dom. Freytagsheim (3821)
Kr. Snowrazlaw.

Sogleich wird ein älterer, selbstthätiger **Wirthschafter**
gegen ein Gehalt von 240 Mk. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Zeugnisabschriften erbeten. (4323)
Dr. Pohl, Tolkemuth bei Hohenstein Dopr.

Auf einem Gute, 700 Morgen groß, findet ein unverheiratheter (4343)

Wirthschafter
energisch, nüchtern, unmisslich, eine ziemlich selbstständige, dauernde Stellg. Anfangsgehalt 450 Mk. pro Anno excl. Wäsche. Meldungen mit Referenzen unter X. J. 4 postlagernd Bischofs- merder Wpr. erbeten.

Unverh. Rechnungsführer
gleichzeitig Speicherverwalter, der mit Landwirtschaft, den Guts- und Amtsvorbestehenden vertraut ist, wird vom 1. Okt. er. auf Dom. eine Strassburg Wpr. gesucht. Kurzer Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind dem Gesuch beizufügen. (4336)

Zweiter Beamter gesucht
für Dom. Bettenhammer b. Jastrow Westpreußen zum 1. Oktober er. Derselbe muß durchaus zuverlässig und im Stande sein, den ersten Beamten für kurze Zeit zu vertreten. Alter ca. 25 Jahre. Gehalt nach Leistung. (4253)
Otto Kühnemann.

Ich suche für mein neu erkaufte, 2700 Morg. großes Rittergut Honst einen evangelischen, polnisch sprechenden, verheiratheten, älteren, sparjamen **Ober-Inspektor**
resp. Administrator, welcher bereits Land und Bruch durch Grün- und Sposphat-Düngung mit Erfolg bewirtschaftet hat und hierüber gute Zeugnisse aufweisen kann. Gehalt u. i. w. nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung Bedingung. Dienstantritt 1. Oktober. Näheres befragt.
v. Busse, Palkowo, Rittmeister und Rittergutsbesitzer.

Ein gut empfindlicher, verheiratheter **Inspektor**
findet zum 1. Oktober in Lindenau bei Uddau Dopr., Bahnstation Gr. Kopsch- lau, Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. (4232)

Die Inspektorstelle
in Jeze wo bei Labischin, Bahnstation Hopengarten, ist zum 1. Oktober er. zu besetzen. Nur tüchtige Leute aus guter Familie werden berücksichtigt. Gehalt 600 Mark. (4220)
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für ein größeres Rittergut wird p. 1. Oktober ein jüngerer, der Landessprachen mächtiger (4181)

zweiter Inspektor
gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. erbittet Paul Roeder, Kruschwitz.

Suche von sofort oder Oktober einen erfahrenen, älteren, unverheiratheten **Inspektor**
für Hof und Geb. Weiber Landes- sprachen mächtig. Kein Reispferd.
Gehaltsansprüche und Lebenslauf mit Zeugnisabschriften eruche unter Nr. 4037 an die Expedition des Gesellschaften zu richten.

Dom. Smentowka bei Czerwinst sucht von sofort oder später einen tüchtigen, mittelfreien, der polnischen Sprache mächtigen und evangelischen **Inspektor.**
Gehalt 400 Mk. Persönliche Uebung erwünscht. (4313)

Ein unverheiratheter, gebildeter **Inspektor**
in gesetzten Jahren, beider Landessprachen mächtig, findet zum 15. November Stellung in Wangerin bei Schwirwin. Schriftliche Meldungen, Gehalt nach Uebereinkunft. (4244)
G. E. Gildemeister.

Ein unverheiratheter, evangelischer **Supervisor** (4319)
findet bei einem Gehalt von Mark 240 per Anno vom 1. Oktober d. Js. Stellung in Blandau bei Gottersfeld.

Unternehmer
mit 40 Mann zum Rajolen sofort gesucht. Arbeit für den ganzen Winter gesichert.
Gr. Wogenab per Elbing.
Die Gutsverwaltung.
Busch. (4348)

Ein Unternehmer
zur Ende von 100 Mrg. Zuckerrüben wird gesucht. (4113)
Vorw. Schwes, Kr. Graudenz.

Gegen hohen Akkordsatz finden **Leute**
zum Kartoffel- und Rübenausnehmen sofort Beschäftigung; auch sind mehrere **Steingräber**
sogleich Anstellung auf (4416)
Dominium Wichorfce.

In Lindenau bei Linowo findet zum 1. Oktober ein **unverh. Diener**
Stellung. Vierler. (4229)

Ein Kuhmeister
sucht eine Stelle vom 1. oder 15. Okt., der gute Zeugnisse vorweisen kann. Gest. Offert. unter Nr. 4303 durch die Exp. des Gesellschaften erbeten.

Aufseher.
Für einen ziemlich selbstständigen Aufseherposten wird auf ungefähr zwei Monate, vom 25. September beginnend, eine energische Persönlichkeit, wenn möglich, freier Berufswirtschaftsbeamter, gegen hohes Gehalt gesucht. (4235)
Meldungen sind zunächst nur schriftlich an die Zuckerfabrik Niesenburg zu richten, worauf Tag der Vorstellung bestimmt werden wird.

Ein junger Mann
welcher die Landwirtschaft erlernen will, findet zum 1. Oktober Stellung in Buczed v. Bobrowo. (4228)

Ein Sohn (4333)
ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, kann sich von gleich oder 1. Oktober melden. A. Hiescher, Runkhärmer, Sangerau b. Maszewo.

Für mein Colonialwaren- u. Destillations-Geschäft brauche ich von gleich oder vom 1. Oktober (3890)

einen Lehrling.
M. S. Louis, Strassburg Wpr.
Zum 1. Oktober oder früher suche ich einen (4140)

Lehrling
für meine Drogenhandlung.
R. Voettker, Apotheker, Dt. Ehsan.

Ein kräftiger Knabe, evg. Konfession, kann sofort in meiner Destillation und Colonialwarenhandlung als Lehrling
eintreten. (4380)
Robert Majewski, Bromberg, Kringsental.

Ein Lehrling
mit guten Schulzeugnissen findet Stellung in meiner Material-, Colonialwaren- und Drogenhandlung. (4314)
Fritz Lampert, Niesenburg.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, kann unter günstigen Bedingungen zum 1. Oktober er. bei mir eintreten. (4328)
H. Blau, Kummelsburg i/B. Manufaktur- und Kurzwarenhandlung en gros & en detail.

Eine junge Dame, Brautentochter, welche die höhere Mädchenschule besucht hat, auch Fertigkeit im Klavierspiel besitzt, sucht Stellung (3907)

als Gesellschafterin.
Näheres durch Frau A. Stein, Elbing, Wpr., Spieringstr. 15.

Ein geb. Fräulein, in gel. Jahren, sucht Stelle als Repräsentantin, zur Führung eines Handels, oder städt. Haush. w. a. z. Erziehung mütterlicher Kinder, übernimmt auch die Führung d. Wirthsch. b. e. älter. Herrn. Gute Zeugnisse jahrelangen Wirkens und Empfehlung. St. zur Seite. Gest. Offert. an P. U. 31 beförd. Carl Keller, Danzig. (4382)

Eine Wittwe, in mittleren Jahren, mit Federvieh- und Käsehandlung vertraut, auch in der Glanzwäscherei gewandt, ohne Anhang, sucht vom 1. Oktober od. später Stellung in kleinerem Hausstand, Stadt oder Land. Bürgerliche und Gefundene-Rüche gut erfahren. Gest. Offert. an P. P. III postl. Braunsvalde Wpr.

Ein junges Mädchen, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht per so. oder später Stellung als Verkäuferin o. Stütze d. Hausfrau. Off. an Fr. Strzelicki, Modert bei Thorn zu richten.

Ein junges Mädchen
welches die Schneiderei erlernt hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. Oktober er. bei freier Station Stellung in einem größeren Geschäft behufs weiterer Ausbildung. Gest. Offerten mit Angabe der gestellten Bedingungen unter H. K. 18 postl. Labischin erbeten. (4185)

Ein geb. j. Mädchen sucht Stellung zur selbstst. Führung einer kl. Wirthschaft od. zur Stütze der Hausfrau. Gest. Offerten unter J. K. postlagernd Schöne erbeten. (4125)

Für mein Materialwaren- u. Schank-Geschäft suche von sofort eine der polnischen Sprache mächtige (4346)

Verkäuferin
gleichviel welcher Confession.
A. Seall, Dsche.

Eine tüchtige, erste (4332)

Verkäuferin
findet in meinem Buch-, Weiß- und Kurzwaren-Geschäft per sofort oder später dauernde Stellung. Branchenkenntnisse Hauptbedingung. Offerten mit Photographie und Zeugnissen erbittet
J. Lieban, Dt. Krono.

Eine kath. Kindergärtnerin
findet bei mir vom 1. Oktober Stellung. Polnisch sprechende hat den Vorzug. (4331)
K. Sielcki, Snowrazlaw.

Suche zum 1. Oktober für zwei Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren eine **Kindergärtnerin L. Kl.**
die bereits mit Erfolg unterrichtet hat. Verlangt neben Handarbeit u. etwas Schneiderei Beschäftigung in der Wirthschaft. Vorläufig Gehalt 180 Mk. Zeugnisabschriften und Photographie zu senden an Frau Henning, Sabudownia bei Hordenberg Westpr.

Ein heiteres jung. Mädchen
(Kinderpflegerin), das mit Kindern gut umzugehen versteht, wird zur Beaufsichtigung von 4 Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Exped. der Norddeutschen Zeitung in Thorn erbeten.

Ein in der Landwirtschaft erfahr., einf. anständiges (4161)

Mädchen
das sich noch vervollkommen will, wird auf einem Gut zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter U. Z. Witzgenburg erb.

Als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss wird ein einf. evang. **junges Mädchen**
vom Lande in Forsthaus Semlin bei Fr. Starogard Westpr. von sofort gesucht. Waise bevorzugt. (4418)

Ein kräftiges Mädchen
z. Erlernung der Dampfweierei vom 1. Oktober; tüchtiger (4326)

Hofinspektor oder Cleve
von sofort gesucht in Sumowo per Nymowo Wpr.

Eine durchaus tüchtige, nicht zu junge **Wirthin**
wunderlich Wittwe ohne Anhang, welche die Küche gut versteht, sucht ein alleinlebender Herr für seinen kleinen Haushalt. Selbstgeschriebene Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse sind unter Nr. 4179 an die Expedition des Gesellschaften einzuliefern.

Zum 1. Oktober suche eine einfache **Wirthin**
die in Küche und Federviehzucht bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Dom. Bialobloti bei Bartschin, Polen. (4175)

Zum 1. Oktober wird in Halbersdorf per Niesenburg eine **Meierin**
gesucht, welche gute Tafelbutter bereitet und die Wirthschaft mit übernehmen muß. Gehalt 240 Mk. (4184)

Gesucht wird von sofort in einem Haushalte von zwei Personen eine **tüchtige jüdische Köchin**
die auch mit Stubenarbeiten vertraut sein muß. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Wwe. Henriette Reumann (4248)
Tuchel Wpr.

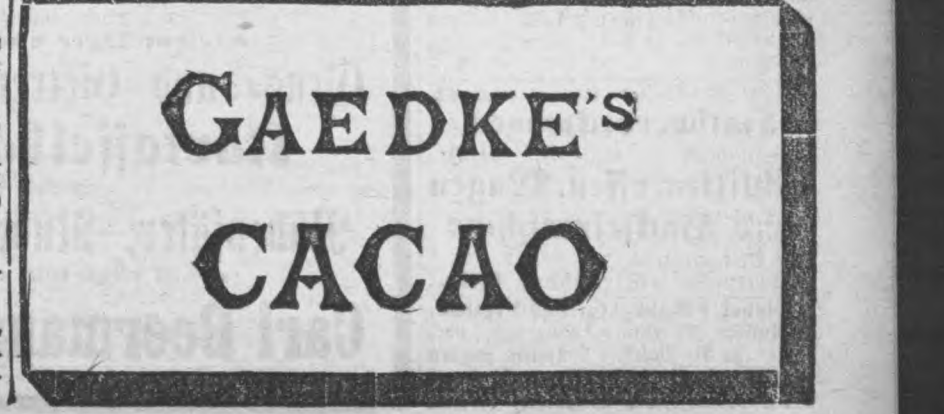
Zum 1. Oktober er. wird eine tüchtige, erfahrene **Kinderfrau**
gei einem 1 Jahr alten Kinde gesucht. Meldungen und Lohnansprüche unter Nr. 4165 durch die Expedition des Gesellschaften erbeten.

In unserem Pensionat finden **2-3 Schillerinnen**
oder Seminaristinnen Aufnahme.
Marie Schwöers, Helene Schwöers 3590)
Danzig, Boggenpfehl 75.

Ein großer Laden
in der frequentesten Straße, zu vermieten bei (3560)
Zielke, Thorn, Copernicusstr.

Ein Laden
nebst Comtoir und Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, ist zum 1. oder 15. Oktober er. zu vermieten. F. Schmann, Marienburg, Schmiedegasse Nr. 8.

Anfrichtig.
Gebildeter junger Mann, Gutsverwalter, Mitte 30er, mit 9000 Mk. Verm., sucht, da derselbe von allem Berthe abgetheilt, passende Partie. Damen bis zu gleichem Alter, wirthschaftlich erzogen u. vorurtheilfrei genug sind, auf mein ernstgemeintes Gesuch einzugehen, werden gebeten, behufs Annäherung Briefe (möglichst mit Bild) unter Nr. 4283 der Exped. des Gesell. zur Weiterbeförderung einzuliefern. Verschwiegenh. Ehrensache.



Nur für Wiederverkäufer.
Hamburger Lederhosen
 in schwerer Waare und sauber genäht,
 à Dgd. 35 Mk., haben per Cassa abzugeben
Baugart & Biesenthal
 Thorn. (3829)

Blaustein (Kupfervitriol)
 zum Weizenbeizen (3934)
 vorzüglich wirkendes
Desinfektionspulver
Salzsäure
Chloralkali
 sowie sämtliche andere Drogen
 empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
 die Apotheke und Drogenhandlung in
 Briesen Westpr.

Frische Ränder-Flundern
 dickfleischig, 10 Pfd.-Riste. Mk. 3,10
 10 Pfd.-Dose 9er Ia. Salz 2,40
 10 Pfd.-Dose 11er Ia. ff. Voll. 3,60
 8 Pfd.-Dose Ia. Brühlings 3,10
 Sardellen 3,10
 Porto und Nachnahme frei.
 E. Degener, Fischeri, Ewinemünde.
 Bitte stets diese Zeitung anzuzeigen.

Antisklaverei-Loose (4141)
 zu planmäßigen Preisen.
 Porto und Liste für beide
 Zeichnungen 75 Pfg., empfehlen
Croner & Co.
 Berlin W., Passage 8.

Grosse Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
 mit gereinigten neuen Federn
 b. Gustav Lustig, Berlin, Pringelnstr. 43p
 Preisvorant gratis u. franco.
 Viele Anerkennungs-schreiben.

Pianoforte-
 Fabrik **L. Herrmann & Co.**,
 BERLIN, Neue Promenade 5,
 empfiehlt ihre Pianinos in neuereinst.
 Eisenkonstr., höchster Tonfülle u. fester
 Stimmung zu Fabrikpreisen. Versandt
 frei, mehrwöchentlich. Probe, gegen Baar
 oder Raten von 15 Mk. monatlich an.
 Preisverzeichnis franco. (5306h)

Norddeutsches
Budskü-Berandgeschäft
 zu wirklichen Fabrik-Engrospreisen
 von **W. Horwitz jun.**,
 Neustadt in Holstein.
 10—12 Mk. Spart Jeder, der sich
 wollenen Budskü-Artige aus meinem
 Berand-Geschäft senden lässt. Große
 Auswahl. Proben werden auf Ver-
 langen franco zugesandt. (4249)

3/4 Meter reinwoll. Budskü, hoch-
 modern. Muster, zu einem kompletten
 Anzuge 12 Mk. 1 1/2 Meter reinwoll.
 Budskü, hochmodern. Muster, zu Hose
 und Weste 5 Mk. 25 P.

Die besten Kan-Tabake
 liefert auch an Wiederverkäufer
Gustav Brand. (9131)

Wunderbar ist der Erfolg
 Sommersprossen, unröhrer Pott, gelbe
 Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
 täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Radoboul-Bres-
 lau. Vorräthig a Stück 50 Pf. bei Fritz
 Kyser in Graudenz, Ap. P. Kossak in
 Bischofswerder, Friseur Oscar Gall in
 Galmsee u. Apothek. Butterlin in Lesau.

Nothlauf-Gift
 einzig zuverlässiges Mittel und Schutz
 gegen Nothlauf, Bräune empfehlen
 in Flaschen à 1 Mk. **Fritz Kyser**
 in Graudenz, ferner in den Apotheken
 zu Bischofswerder, Christburg,
 Freistadt Wpr. und Trebitsburg.

200 cbm Sprengsteine
 hat abzugeben (1375)
 Pulow bei Leskau.

Eine wenig gebrauchte, gut erhaltene
Drewitz'sche
Breit säemaschine
 ist wegen Anschaffung von Drillmaschinen
 als überflüssig zu verkaufen in Debenitz
 per Neben. (4131)

Unzugänglich sind ein gut erhaltene:
Halbverdeckwagen
 sowie mehrere (4419)
Schlitten, offen. Wagen
 und **Häckselmaschine**
 zum Verkauf.
 D. Pittmann, Strasburg Westpr.

Meyer's Conversations-lexikon,
 4. Auflage, 17 Bände, ganz neu, ver-
 kauft für 70 Mark. Offerten werden
 brüchlich mit Aufschrift Nr. 4424 durch
 die Expedition des Beschligen erbeten.

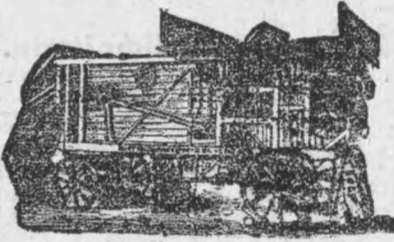
Meiner früheren hochgeehrten Kundschaft
 und dem Publikum von
Schönsee nebst Umgegend
 mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von
 Mitte September ab mein früheres Geschäft
 wieder aufnehme.
 Es wird mein Bestreben sein, die werthen
 Aufträge exakt und nach der neuesten Berliner
 Mode auszuführen.
 (4349) Hochachtungsvoll

J. Tworowski,
 Schneidermeister.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
 Vorz. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
 Einrichtungen. Für Nervenleiden. aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische
 Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine erste, leistungsst. Kün-
Kunstoff- und chemische Wäscherei
 die (gegen Geschäfte in Berlin u.) einen wesentlichen Vorteil bietet durch
 feinerlei Berechnung von Kosten für Porto und Verpackung. (6144)
 Färberei und Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Garderobe (auch un-
 zertrunt) u. c. — Sittig zum Reinigen in wenigen Tagen.
 Muster hoch moderner Farben und Vermittlung bei
A. Meissner, Graudenz, Kirchenstraße 5.

Glogowski & Sohn
 Inowrazlaw
 offeriren vom Lager zu billigsten Preisen und günstigsten Conditionen
**Locomobilen und Excenter-Dampf-
 Dresch-Maschinen**
 von **Ruston Proctor & Co., Lincoln.**



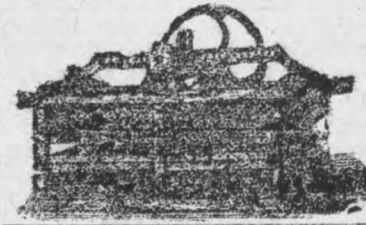
Vorzüge
 der **Excenter-Dreschmaschi-**
 nen gegenüber allen anderen
 Systemen:
Gar keine Kurbel-Wellen,
 keine inneren Lager mehr,
 größte Ersparnis an Schmier-
 material, Reparaturen und Zeit.
 Einfache Construction, Leichtig-
 keit des Ganges, geringer
 Kraftverbrauch.

Eine Anzahl von Zeugnissen stehen auf Wunsch zur Verfügung:
Herr Rittergutsbes. Ströbing auf Stolno per Rt. Cypse
 schreibt am 15. Jan. 1891: Die mir im Herbst vorigen Jahres ge-
 lieferte Excenter-Dreschmaschine von Ruston Proctor & Co. hat
 bis jetzt zur vollen Zufriedenheit gearbeitet und sich namentlich durch
 hohe Leistungsfähigkeit ausgezeichnet. Die Reinigung des Getreides
 ist selbst bei höchst gespannter Leistung eine gute. Vorzüglich hat mir
 an der Maschine die Drehereinigung gefallen, d. h. die Einrichtung,
 daß Sand und Stantheile von der Spindel gelöst werden, dadurch
 also die lästige Arbeit des Drehereinziehens fortfällt.

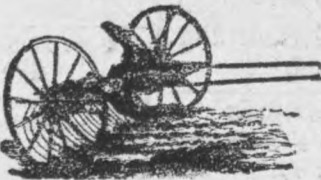
Herr Rittergutsbes. R. Hanske, Schönberg bei Strelau,
 ten 29. Januar 1891. Ich theile Ihnen ergebenst mit, daß mich die
 von Ihnen gekaufte Dpferd-Locomobile nebst Excenter-Dreschmaschine
 von Ruston Proctor & Co., Lincoln, nach jeder Richtung vollkommen
 zufrieden stellt. Reindruck u. Reinigung ist gut, der Gang ruhig, der Feuer-
 ras- und Delverbrauch sehr gering. Ein großer Vorzug gegenüber
 anderen Systemen ist die Anwendung der Excenter, da hierdurch
 die inneren Lager und Kurbelwellen in Vorfall gekommen sind. Ich
 kann Ihre Maschinen daher nur empfehlen. (3114)

Preislisten und Prospekte gratis und franco.

Maschinenfabrik L. Zobel, Bromberg
 liefert die anerkannt (105)
besten Drehrollen



sir fremden und eigenen Bedarf, unter weit-
 gehendster Garantie.
 Preisgekrönt auf viel. Ausstellungen.
 stets großer Lager, auf Wunsch
 äußerst bequeme Abzahlungen.
 Preisverzeichnisse gratis und franco.



Vierderechen
 mit echt ameril. Stabilisten.
 System Tiger und Hollingsworth.

Gras- und Getreide-Mähmaschinen

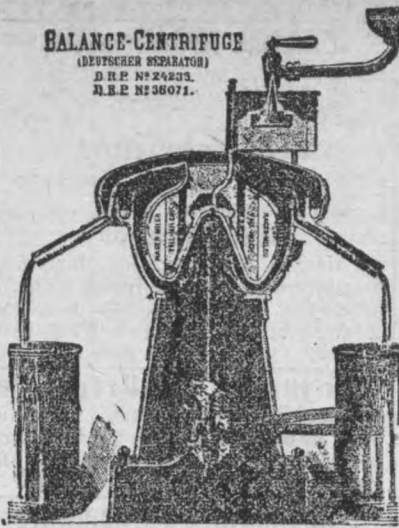
Kartoffelhäuflepfüge
 in allen Stärken, (3455)

Rübenjäter, Rübenhack-Maschinen
 empfiehlt billigt unter coulanten Bedingungen

Carl Beermann, Bromberg.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.

BALANCE-CENTRIFUGE
 (DEUTSCHER SEPARATOR)
 D. R. P. N. 24233.
 R. R. P. N. 38071.



Die wichtigste Erfindung
 der Neuzeit auf dem Gebiete der Milch-
 verarbeitung ist unstreitig die
 verbesserte

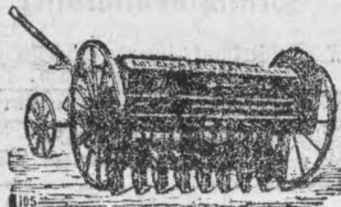
Balance-Centrifuge

(deutscher Separator)
 unter d. Bezeichnung „Neu-Balance“.
 Diese Maschine ist allen anderen
 Systemen weitans überlegen.

Wir liefern diese Centrifuge
 Leistung 125 Liter für Handbetrieb
 dte. 1000 u. 500 " " " " " " " " " " " "
 dte. 1500 u. 600 " " " " " " " " " " " "
 Zahlreiche Referenzen prakt. Land-
 wirth u. Meiereibes. bezeugen die Vor-
 züglichkeit u. nimmt die größte Ein-
 fachheit der Centrifuge Geben, der die
 Maschine arbeiten sieht, für sich ein. Der
 großartige durchschlagende Erfolg,
 welchen die neue Maschine erzielt hat,
 spricht besser, als alle Empfehlung.
 Wir übernehmen ausdrücklich höchste
 Garantie für diese Centrifuge.

Complete Anlagen von Mk. 1000 an. Günstige Zahlungsbedingungen.
 Die von der Concurrenz verbreiteten Gerüchte über Explosionsgefahr mögen
 bei anderen Centrifugen ein Korn Wahrheit enthalten. — Die Balance-Centri-
 fugen ist über solche Unmännereien erhaben. — Kostenanschläge gratis.
 Unsere Anlagen arbeiten mit weitans größter Rentabilität. (1242h)
 Tüchtige Maschinenbauer (Fachleute) erhalten Vortrittung.

Vertreter für Pommern: Herr Ingenieur Fr. Horn, Colbergermünde.
 für Hamburg u. Umgegend: Herr Ingenieur Ferd. Kleiner, Elbe-Hamburg.
 für Berlin, Sachsen: Herr Ingenieur Ernst Koller, Berlin, Chausseest. 108
 Special-Agentur für Meiereien: Herr Ingenieur H. v. Poin, Bromberg.



„Berolina“
Drillmaschine
 (Neuer Zweitausend im Gebrauch).

1. Die Maschine fäet stets gleichmäßig, in der Ebene sowohl, wie bergauf und bergab und am Hange entlang, ohne jede Regulirung irgend welcher Art. (424)
2. Die Maschine fäet auch bei jeder Fahrgeschwindigkeit stets gleichmäßig.
3. Stöße und Rucke haben bei dieser Maschine keinen Einfluß auf die Regelmäßigkeit der Aussaat.
4. Die Maschine hat nur eine Säewelle für sämtliche Samenarten.

H.F.Eckert, Bromberg

Vicia villosa

(Winterwicke), noch einige Centner ver-
 käuflich in Blandau bei Grottkow.

Zwei Rappen

hochedel, 5 und 6 Zoll, 6 Jahre
 alt, verkäuflich. Offerten werden
 brieflich mit Aufschrift Nr. 4170
 durch die Expedition des Ge-
 selligen erbeten.

Starke Arbeitspferde

verkauft die Bangesellschaft (3925)
 Doutermann & Walter, Thorn

Zwei hochelegante

Doppelponies

Wüch und Stute, 4 und 5 Jahre alt,
 Schwarzschimmel, 1/2 rote Wügel,
 gemau Väter, stehen zum Verkauf.
 Rittergut Paudelwitz bei Wismar
 Dreykau. (4160)

Verpachtung.
 Ein in Allenstein in bester Lage
 stehendes Gehöftstück, bestehend aus
 einem Material- und Schankstaben
 nebst Restaurations- u. Fremden-
 zimmer, verbunden mit einem großen
 Porraun, Gaststall und Speicher, hat
 vom 1. October cr. zu verpachten
 A. Burlinski, Allenstein
 A-montmart. (427)

Geschäftsgrundstück
 hochsein, in größerer Garnisonstadt, ist
 zum Verkauf. Briefe unter A. W.
 postlagernd Allenstein. (4271)

Wegen Geschäftsveränderung
 will ich ein (3632)

Gaus
 in Marienburg, beste Lage am Markt,
 mit großem Laden, worin seit 40 Jahren
 ein Geschäft betrieben wird, billig ver-
 kauft. Näheres zu erfahren bei
 Rub. Nowski, Marienburg.

Eine Bäckerei

mit guter Kundschaft, mit 3—4000 Mk.
 Anzahlung billig zu verkaufen. Zu
 erfragen bei W. Zettler, Garnsee.
 Retour-Marke beizufügen. (4182)

Ende per 1. October d. J. ein

flottes Cigarren-Geschäft

zu übernehmen resp. zu kaufen. Offer-
 ten unter Nr. 4295 durch d. Expedition
 des Beschligen erbeten.

Eine Gastwirthschaft
 mit Materialwaaren-Geschäft, nebst ca.
 40 Morg. Land, neue massive Gebäude,
 ist sofort oder zum 1. October unter sehr
 günstigen Bedingungen zu verkaufen. An-
 fragen erbitten A. Schwegel, Gr.
 Sillau bei Wartenburg Mpr. (4325)

In einer lebhaften Stadt Dpr., ca.
 70.000 Einw., steht ein
**Belzwaren-, Hut- und
 Wägen-Geschäft**

zum Verkauf; desgleichen der bisher
 unangehobene Laden, zu jedem Geschäft
 sich eignend, in besserer Lage am Markt,
 abzugeben. Reflectanten wollen ihre
 Adresse u. Nr. 4196 a. d. Exped. des
 Beschligen einreichen.

Eine Gastwirthschaft

mit massiven, guten Gebäuden, in mög-
 licher Nähe eines Bahnhofs suche
 sofort zu kaufen. Offerten werden
 brieflich mit Aufschrift Nr. 3982 durch
 die Exped. des Beschligen erbeten.

Wein gut eingeführtes (3940)

Bierverlags-Geschäft

bin ich willens anderer Unternehmung
 halber zu verkaufen. Die Uebernahme
 kann eventl. sofort erfolgen.
 Fr. Klahhor, Kroyanke.

Wassermühle

Betrieb 25perdige Turbine, größten
 theils Kundenmüllerer, vor 6 Jahren ein-
 gerichtet, 21hündlich 50 Ctr. Getreide
 verarbeitend, 50 Morgen Land (Klee-
 boden und Wiesen), Aal- und Fischfang,
 gute Jagd, bin ich gezwungen, wegen un-
 heilbarer Brustkrankheit zu verkaufen. Die
 weitgehenden Zahlungs- u. Bedingungen
 werden zugesichert. Offerten werden brief-
 lich mit Aufschrift Nr. 4122 durch die
 Expedition des Beschligen erbeten.

Das Restgrundstück

von ca. 40 Morgen mit Gebäuden von
 der Michael Krüger'schen Besorgung zu
 Fürstenaue beabsichtige ich preiswerth zu
 verkaufen. Reflectanten belieben sich
 an den Kaufmann A. Harris in
 Briesen zu wenden. (4089)
 D. Saf aus Guttstadt.

15000 Mark

werden auf zwei städtische
 Grundstücke zur 1. und 2. Stelle
 gefischt. Feuerlofen = Werth
 46350 Mark, Mietsertrag
 2514 Mark. Gest. Offerten
 werden brieflich mit Aufschrift
 Nr. 4001 durch die Expedition
 des Beschligen erbeten.

10000 Mk.

auch mehr, werden auf ein Geschäfts-
 grundstück (goldschere Hypothek) gefischt.
 Briefe unter A. B. postl. Allenstein.

6000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück zur
 ersten Stelle a 4 1/2 % gefischt. Gebäude-
 versicherung 12000 Mark. Off. unter
 Nr. 4289 an die Exped. des Beschligen erbeten.